

LAD1-SE-3070/006-2005



**Bericht
über die Landesentwicklung
in den Bereichen Landeshauptstadt,
Regionalisierung und
Dezentralisierung
2004/2005**



Inhaltsverzeichnis

Bericht der NÖ Landeshauptstadt Planungs- GesmbH. im Bereich der Landeshauptstadt St. Pölten.....	1
Bericht der ecoplus Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GesmbH (Förderung regionaler Initiativen und Projekte/Jahresbericht 2004 als <u>Beilage</u>).....	17
Bericht der Abteilung Finanzen über die Regional-, Öko- u. Sonderstrukturaktion.....	19
Bericht der Abteilung Kultur und Wissenschaft.....	25
Bericht der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik über Regionalisierung und Dezentralisierung.....	27
Bericht der Abteilung Landesamtsdirektion über Dezentralisierung in der NÖ Landesverwaltung.....	29



1
AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Landesamtsdirektion - Abteilung Landesamtsdirektion/Verwaltungsinnovation
Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

LAD1 Sekretariat

Amt der NÖ Landesregierung

11. MAI 2005

LADI-SE-3070/06
Bearbeiter *Poser* Beilagen

LAD1-VI-709/034-2005 Beilagen
1 LH-Entwicklungsbericht

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug	Bearbeiter	(0 27 42) 9005	Durchwahl	Datum
LAD1-SE-3070/006-2005	Dipl.-Ing. Weber	12069		10. Mai 2005

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung für das Jahr 2004

Sehr geehrte Damen und Herren!

In der Beilage wird der Hauptstadt-Entwicklungsbericht 2004/2005 der NÖPLAN übermittelt.

Mit freundlichen Grüßen

Dipl.-Ing. W e b e r

elektronisch unterfertigt

Bericht zur Entwicklung der NÖ Landeshauptstadt St. Pölten 2004/2005

LANDHAUSVIERTEL

Landhaus-Spielplatz übergeben

Landesrätin Mag. Johanna Mikl-Leitner und Landesrat Mag. Wolfgang Sobotka eröffneten am 14. Mai 2004 einen neuen Landhausspielplatz. Auf einer 1.700 Quadratmeter großen Fläche haben die Kinder der Daniel-Gran Volksschule St. Pölten gemeinsam mit dem NÖ Spielplatzbüro und den Planern der Aktion „Natur im Garten – gesund halten, was gesund hält!“ die Gestaltung vorgenommen.

NÖ Versicherung errichtet neue Zentrale

Die Niederösterreichische Versicherung verlegt ihre Zentrale von Wien nach St. Pölten und errichtet dazu auf der so genannten „Papstwiese“ im Landhausviertel einen fünfstöckigen Komplex. Auf dem über 5.000 Quadratmeter großen Grundstück werden fast 3.500 Quadratmeter verbaut. Inklusiv Technik und dem „NÖ Forum“ - ein rund 300 Plätze bietender Veranstaltungsraum – wird das von Architekt Dipl.Ing. Bohrn geplante Gebäude fast 18.700 Quadratmeter Bruttogrundrissfläche bieten. Zusätzlich werden weitere 130 Abstellplätze geschaffen, die auch für Gäste des Festspielhauses genutzt werden können. Die Fertigstellung des rund 30 Millionen Euro teuren Bürogebäudes ist Mitte 2007 vorgesehen. Das Papstkreuz, das anlässlich des Besuches von Papst Johannes Paul II. im Jahr 1998 errichtet wurde und sich auf diesem Platz befindet, wird künftig auf dem Vorplatz des Festspielhauses aufgestellt.

„Haus der Wirtschaft“ entsteht in neuer Form

Für das „Haus der Wirtschaft“ wird das Landhausviertel an der B 1a im Süden erweitert. Baubeginn soll im Frühjahr 2006 sein, die Eröffnung ist für Herbst 2007 vorgesehen. Die Kosten belaufen sich auf rund 20 Millionen Euro. Für die rund 250 Mitarbeiter der derzeit noch auf St. Pölten, Wien und Wiener Neustadt aufgeteilten 16 Wirtschafts- und Technologieabteilungen sowie landeseigenen Gesellschaften entstehen vier bis fünf fünfgeschossige Baukörper mit einer Nutzfläche von 8.000 Quadratmetern inklusive Infrastruktur wie einer Tiefgarage mit 125 Pkw-Stellplätzen etc. Grundeigentümer und Bauherr ist die Hypo Leasing. Ausgeschrieben wird ein internationaler Architektenwettbewerb, dessen Projekt auf eine ökologische Bauweise, insbesondere niedriger Energieverbrauch, die Verwendung des Baustoffes Holz, Bedacht zu nehmen hat.

Das Kombi-Projekt West entwickelt sich zur Außenstelle des Regierungsviertels

Mit der Errichtung einer neuen Straßenmeisterei am Standort Linzer Straße 106 hat 1992 der Bau der neuen Landeshauptstadt begonnen. In den folgenden Jahren hat die NÖ Landesregierung diesen Standort im Westen von St. Pölten an der B1 schrittweise multifunktionell durch Ansiedelung der Kfz-Prüfabteilung, von Teilen der NÖ Straßenverwaltung, von Garagen und der LEBIG, der Leitzentrale für die Blaulichtorganisationen, erweitert.

Im April 2005 bezog das Landesgendarmeriekommando mit der Technikabteilung für 50 Mitarbeiter ein neues Bürogebäude. Von 5 Mio. € hat Architekt Franz Gschwandtner ein sowohl architektonisch als auch funktionell sehr anspruchsvolles Gebäude errichtet.

Im Osten an das Grundstück angrenzend ist vom Land Niederösterreich und vom Bundesministerium für Inneres die Ansiedelung der Kriminalabteilung NÖ des Landespolizeikommandos für 2007 geplant.

KULTURBEZIRK

Umbenennung des „Franz Schubert-Platzes“ auf „Kulturbezirk“

Mit dem St. Pöltner Gemeinderatsbeschluss auf Umbenennung des geräumigen Platzes zwischen Festspielhaus, NÖ Landesbibliothek, NÖ Landesarchiv und NÖ Landesmuseum von „Franz Schubert-Platz“ auf „Kulturbezirk“ wurde die gemeinsame Initiative der Gebäudeverwaltung beim Amt der NÖ Landesregierung und dem Förderverein Kulturbezirk von Erfolg gekrönt. Das Ergebnis gilt unter anderem auch als Ausdruck einer neuen Qualität des Zusammenwirkens zwischen der Landeshauptstadt und den Institutionen des Kulturbezirks. Die kulturellen Einrichtungen des nunmehr ehemaligen „Franz Schubert-Platzes“ führen künftig folgende Bezeichnungen: Klangturm (Kulturbezirk 1), Festspielhaus (Kulturbezirk 2), Landesbibliothek (Kulturbezirk 3), Landesarchiv (Kulturbezirk 4) und Landesmuseum (Kulturbezirk 5), alle 3109 St. Pölten. Das benachbarte ORF Landesstudio NÖ als weiterer Bestandteil des Kulturbezirks St. Pölten bleibt bei der Adresse Radioplatz 1.

Klangturm St. Pölten Wiederöffnung

Nach Abschluss der zweiten Ausbaustufe setzt der Klangturm St. Pölten auf Schwellenabbau, die Ausrichtung auf ein breiteres Publikum und damit auf höhere Benutzerfreundlichkeit und Erlebnisintensität. Die offizielle Wiedereröffnung erfolgte am 28. April durch Landesrat Mag. Wolfgang Sobotka. Gemäß seiner Wahrzeichenfunktion bietet der Klangturm nun ein an 365 Tagen im Jahr geöffnetes Infocenter für das Landhausviertel bzw. Touch-Screens im neu gestalteten Selbstbedienungsfoyer außerhalb der Öffnungszeiten. Die glasgefasste Aussichtsterrasse samt Lift ist ab sofort ganzjährig geöffnet und frei zugänglich. Neu ausgestaltet wurden auch die Klangkugeln, während die Sanitärbereiche komplett neu geschaffen wurden.

Infocenter und Aussichtsterrasse haben ganzjährig, Montag bis Samstag von 9 bis 20 Uhr sowie Sonntag von 10 bis 18 Uhr, geöffnet. Der Kunstbereich steht vom 29. April bis 1. November, Dienstag bis Sonntag bzw. an Feiertagen von 10 bis 18 Uhr, offen. Außer bei Führungen, Workshops und sonstigen Veranstaltungen ist der Eintritt frei. Nähere Informationen beim Klangturm St. Pölten unter 02742/90 80 50, e-mail office@klangturm.at und www.klangturm.at.

HAUPTSTADTPLANUNG & POLITIK

AUSZEICHNUNG FÜR NÖPLAN-MANAGEMENT

Sie schufen die neue Skyline St. Pöltners und konnten exakt fünf Jahre nach dem Spatenstich 1992 die größte Übersiedlung in der Geschichte eines Bundeslandes abschließen. Am 14. Dezember 2004 wurde den beiden NÖPLAN-Vorstandsdirektoren, DI Peter Höss und Dr. Josef Ladenbauer, das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Niederösterreich verliehen. Unmittelbar nach der Erhebung St. Pöltners zur Landeshauptstadt Niederösterreichs, war 1986 die NÖ Landeshauptstadt Planungsges.m.b.H. (NÖPLAN) gegründet worden. DI Peter Höss koordinierte von der ersten Stunde an als Projektleiter das Gesamtvorhaben Neues NÖ Landhaus und den Kulturbezirk. Damals die zweitgrößte Baustelle Europas. Seit 30. Jänner 2002 war DI Höss auch Vorstandsdirektor der NÖPLAN.

Seit 1992 leitet Dr. Josef Ladenbauer die Bereiche Finanzen und Recht des historischen Milliardenprojektes in St. Pölten. Die Realisierung erfolgte 15 Monate früher als geplant und günstiger als prognostiziert. Mit der NÖPLAN übersiedelte Dr. Ladenbauer Anfang Dezember 2004 in ein neues Domizil in der Schneckgasse 14 und leitet von dort aus die Endabwicklung des Projektes. Dazu gehören noch Abrechnungen und die Abwicklung von Sachverständigenverfahren.

Als neue Geschäftsführer der NÖPLAN fungieren ab 1.1.2005 Dr. Gerhard Tretzmüller und Mag. Johannes Karner.

Bürgermeister Willi Gruber übergab sein Amt

In der Sitzung des St. Pöltner Gemeinderates von 9. Juli 2004 kündigte der langjährige Bürgermeister Willi Gruber seinen Wechsel in den Ruhestand an und präsentierte mit Mag. Matthias Stadler seinen Nachfolger. Am 7. Dezember 2004 wurde Willi Gruber mit dem „Goldenen Komturkreuz des Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich“ ausgezeichnet, eine der höchsten Auszeichnungen, die das Land zu vergeben hat.

Der Landeshauptmann würdigte dabei die Konsequenz und Ausdauer, die Zielstrebigkeit und die handfeste Sacharbeit Grubers, der auch ein großer Befürworter der Landeshauptstadtidee gewesen sei. Willi Gruber, 1930 in Ossarn bei Herzogenburg geboren, erlernte bei der Firma Voith in St. Pölten den Beruf des Drehers und war bis 1961 bei diesem Unternehmen tätig. 1958 zog Gruber in den Gemeinderat der Stadt St. Pölten ein, wurde 1970 Stadtrat, 1984 Vizebürgermeister und schließlich am 15. Juli 1985 zum Bürgermeister dieser Stadt gewählt. Er war damit 46 Jahre in der Kommunalpolitik tätig, davon 19 Jahre als Bürgermeister.

LH-Stv. Prokop wird Innenministerin, Dr. Petra Bohuslav neue Landesrätin.

Liese Prokop war von 1981 bis 2004 ununterbrochen Mitglied der NÖ Landesregierung; seit 1992 war sie als Stellvertreterin von LH Dr. Pröll im Wesentlichen für die Aufgaben Sport, Familie, Soziales, Wohnbauförderung, Jugend, Frauen und Wohnbauförderung zuständig.

Im Dezember 2004 wurde Liese Prokop Nachfolgerin von Dr. Ernst Strasser als Bundesministerin für Inneres.

Nachfolgerin von Prokop als Landesrätin wurde Dr. Petra Bohuslav, die zuletzt als Geschäftsführerin im Casino Baden tätig war.

GESUNDHEIT & SOZIALES

Land NÖ übernahm mit 1. Jänner 2005 das KH St. Pölten

„Die Übernahme des Krankenhauses St. Pölten durch das Land mit 1. Jänner 2005 ist nach der Hauptstadtwerdung die wichtigste Entscheidung in der Zusammenarbeit zwischen der Stadt St. Pölten und dem Land Niederösterreich.“ Für Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll wurden mit der Vertragsunterzeichnung am 30. Juni 2004 - nach zweijährigen intensiven Verhandlungen - nun die entscheidenden Schritte gesetzt, die Grundversorgung und die Spitzenmedizin in diesem Krankenhaus auch in Zukunft zu sichern und gleichzeitig die Stadt finanziell zu entlasten. Das Land übernahm auch alle 2.700 Mitarbeiter des Krankenhauses „mit allen Rechten und Pflichten

Ausbau des Landeslinikums gesichert

Eine Aufstockung der Investitionskosten sicherte den weiteren Ausbau des Landeslinikums St. Pölten. So wurde damit die Errichtung einer zweiten Herzkatheteranlage, die Anschaffung medizinischer Großgeräte und die vorgezogene Neuerrichtung der 2. Medizinischen Abteilung finanziert. Der stationäre Bereich der 2. Medizinischen Abteilung ist für 90 Betten ausgelegt. Zudem wird ein Endoskopiezentrum und auch ein Bereich für Nuklearmedizin mit PET und entsprechend unterstützender Labormedizin gestaltet.

Verein für Angehörige von Drogenabhängigen gegründet

Angehörige drogenabhängiger Personen haben nunmehr eine Selbsthilfegruppen in St. Pölten. Diese von Fachleuten begleiteten Gruppen treffen sich in der Regel alle 14 Tage. Dort erhalten Betroffene Adressen und umfangreiches Informationsmaterial zu den Bereichen Sucht, Entzug- und Therapiestationen, Ärzte, Sozialdienste und Rechtsdienste. Obmann des Vereins „Angehörige Drogenabhängiger“ in St. Pölten ist Kurt Fellöcker.

Therapiegarten für das Pflegeheim St. Pölten

Am Juni 2004 erfolgte der Spatenstich für einen Therapiegarten, der das NÖ Landes-Pensionisten- und Pflegeheim „Haus an der Traisen“ noch schöner machen soll und im Herbst 2005 endgültig fertig sein wird. Der Therapiegarten sei nicht nur ein Garten, sondern im Prinzip eine große Parkanlage. In drei bis vier Jahren soll er ein einziger zusammengewachsener Bereich sein.

20-Jahr-Jubiläum des „Frauenhauses St. Pölten“

Zum 20 jährigen Jubiläum erhielt das Haus der Frau in St. Pölten zeitgemässe neue Räumlichkeiten. Das „Haus der Frau – Frauenhaus St. Pölten“ wurde im November 1984 gegründet. Zwei Jahre später wurde das Haus auf Grund der großen Zahl der Hilfesuchenden erstmals erweitert, 1997 erfolgte die zweite Erweiterung. In den Jahren 2003/2004 kam es zu einem Neubau. In diesem, aus drei Ebenen bestehenden Bauwerk sind 17 Zimmer für Frauen und Kinder, drei große Gemeinschaftsküchen und Bäder, Spielzimmer sowie eine behindertengerechte Wohneinheit untergebracht. Der Neubau ist mit dem Altbau, der Büro-, Therapie-, Beratungs- und Seminarräume sowie einen Raum für Besuchskontakte beinhaltet, durch einen überdachten Spielhof verbunden. Die Finanzierung erfolgte unter anderem durch die NÖ Landesregierung, die Diözese St. Pölten, die Katholische Frauenbewegung, die Caritas und die Stadt St. Pölten.

In den Jahren 1984 bis 2003 haben 60.866 Frauen und 68.863 Kinder insgesamt 130.000 Nächte im Frauenhaus St. Pölten verbracht. Das Durchschnittsalter der Frauen, die im Frauenhaus Hilfe suchen, liegt bei 33,2 Jahren; 70 Prozent der Frauen sind zwischen 25 und 45 Jahre alt.

KUNST & KULTUR

Aus Stadttheater wird Schauspielhaus

Im Zuge der Übernahme des Krankenhauses St. Pölten das Land, gab es auch eine Einigung über die weitere Führung des Stadttheaters St. Pölten, das künftig als Landestheater geführt wird, jedoch im Besitz der Stadtgemeinde bleibt. Die Miete von 150.000 Euro jährlich - eine Art Investitionsrücklage - soll für künftige Investitionen zur Verfügung stehen. Von dieser Entscheidung erwartet man sich kulturelle Synergieeffekte in St. Pölten.

Stadtmuseum startete Umgestaltung

St. Pölten gestaltet sein Stadtmuseum im Rahmen der Stadterneuerungsaktion des Landes Niederösterreich um. Die ständige Dauerausstellung zur Geschichte der Stadt soll durch verschiedene Schwerpunkte auf neue Beine gestellt, laufend ergänzt und dadurch verändert werden. Die Kosten für das Projekt belaufen sich auf 127.276 Euro. Die NÖ Landesregierung beschloss 63.000 Euro Fördermittel.

Das Stadtmuseum ist im ehemaligen Minoritenkloster neben dem Rathaus untergebracht. Die dafür verwendeten Gebäude stammen größtenteils aus der Barockzeit, sind aber teilweise noch älter. Die Räume bieten durch die vorhandenen Gewölbe zwar Flair, die Gestaltungsmöglichkeiten für eine Ausstellung sind aber derzeit eher eingeschränkt.

Erstmals Festspiele St. Pölten

Vom 10. bis 17. Juli 2004 fanden am Domplatz zum ersten Mal die „St. Pöltner Festspiele“ statt. Höhepunkte des Programms: Staatsopernballett Cairo mit einer „1001 Nacht Gala“ sowie das Ballett St. Pölten mit „Sheherazade“, Kindermusical „Simba der Löwe“, „Nabucco“ das Salzburg Ballett mit „Bolero“ und eine „Nacht der Musicals“.

Kulturpreis an Cinema Paradiso

Das Cinema Paradiso wurde mit dem Würdigungspreis des NÖ Kulturpreises 2004 für Kinokultur ausgezeichnet und legte eine Bilanz über die beiden ersten Jahre des ersten niederösterreichischen Programmkinos. Die im zweiten Jahr (November 2003 bis Oktober 2004) gezählten 68.500 Besucher bedeuten sowohl im Kino selbst (53.535 Besucher gegenüber 49.161 im Jahr 2003) als auch bei den Veranstaltungen (11.920 gegenüber 10.804 im Jahr 2003) ein Plus von zehn Prozent. Die Qualität des Kinos findet nicht nur in der Verleihung des NÖ Kulturpreises Bestätigung, sondern auch durch die Aufnahme des Cinema Paradiso in das europäische Kinonetzwerk „Europa Cinemas“.

Das Cinema Paradiso konnte dabei als einziges Kino in Niederösterreich die Kriterien erfüllen und ist nun, neben vielen anderen Qualitätskinos in ganz Europa, Teil dieses Netzwerks. Zudem wurde das Cinema Paradiso beim „Eurokids Award“ in Zlín im Juni unter 40 Kinos aus ganz Europa mit Platz 3 prämiert.

„Bühne im Hof“ mit Zubau

15 Jahre Bühne im Hof, eine Erfolgsgeschichte in der Landeshauptstadtentwicklung. Nun kann sie mit einem funktionellem Zubau aufwarten. Das Image der Stadt ist uns wichtig und die Kulturszenerie trägt dieses Image zu einem Gutteil mit, sagte Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll bei der Eröffnung. Worte des Lobes und Dankes gab es unter anderem für die Intendantin des Hauses, Mimi Wunderer, die ihre Visionen realisiert und die „Bühne im Hof“ in den letzten Jahren zu einer „Perle der Kulturszene Niederösterreichs“ gemacht habe. Die „Bühne im Hof“ wurde 1990 unter der Federführung von Mimi Wunderer mit 180 Sitzplätzen eröffnet, 1993 kam es zu einer Erweiterung auf 450 Sitzplätze. Im März 2003 erfolgte der Spatenstich für den auf einer Grundstücksfläche von 464 Quadratmetern errichteten und nun fertig gestellten Zubau, durch den das Theater unter anderem um Pausen-, Büro- und Lagerräume sowie eine kleine Studiobühne erweitert wurde. Das Land investierte 1,5 Millionen Euro in dieses Projekt.

Ehrenkreuz für NÖ Landesmuseumsdirektor

Aus den Händen von Franz Morak, Staatssekretär für Kunst und Medienerhielt der Direktor des NÖ Landesmuseums St. Pölten, Mag. Carl Aigner, am 15. Dezember 2004 das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst. Aigner leitet das NÖ Landesmuseum seit 2001. Von 1997 bis Ende 2002 bekleidete Aigner die Funktion des künstlerischen Leiters der Kunsthalle Krems. Ab 2005 wird Aigner zudem Präsident von ICOM (International Council of Museums) Österreich sein.

Wohnschloss in Pottenbrunn generalsaniert

Das Schloss Pottenbrunn wurde mit Gesamtkosten von 2.301.542 Euro generalsaniert. Von den Ausgaben entfallen 1.051.560,40 Euro auf die denkmalgerechte Sanierung. Davon übernimmt das Land Niederösterreich 70.000 Euro. Das Gebäude im Ortszentrum von Pottenbrunn besteht aus dem „Alten Schloss“ und einem Wohnschloss aus dem 17. Jahrhundert. Das Schloss wurde 977 als Salzburger Besitz erstmals urkundlich erwähnt. 1268 erfolgte die erste Nennung des Alachthofes, des Vorgängers des heutigen Schlosses. Die Alachter von Pottenbrunn waren ein bedeutendes Rittergeschlecht. 1505 bis 1527 wurde das Gebäude von Ritter Sebastian Grabner als Renaissance-Schloss, also in seiner heutigen Form, ausgebaut. Später kam das Schloss in den Besitz von Bürgern. Seit 1926 ist dieses Gebäude Eigentum der Familie Trauttmansdorff.

SCHULE & BILDUNG

Generalsanierung der Landesberufsschule St. Pölten

Für die Generalsanierung des Schülerheims der Landesberufsschule St. Pölten leistete das Land Niederösterreich einen Beitrag von 4,72 Millionen Euro. Das Gebäude besteht seit 1978. Bis zu 220 Schüler werden im Jahresschnitt im 5- bzw. 10-Wochen-Takt darin beherbergt, rund 1.450 Schüler besuchen jährlich die Berufsschule – u.a. für Chemieberufe, Drogist, Drucker, Buchbinder, EDV-Kaufmann, Einzelhandel, Friseure, Kosmetiker und Medienberufe.

SICHERHEIT

Die Stadt St. Pölten errichtet an der Wiener Straße das neue Gerätehaus für die Freiwillige Feuerwehr Wagram. Der Startschuss für den Bau fiel am 30. April 2005. Das Feuerwehrwesen hat in St. Pölten einen sehr hohen Stellenwert. So wendet die Stadt für ihre 14 Freiwilligen Feuerwehren im Jahr rund 1 Mio. Euro auf. Die neue Einsatzzentrale der FF-Wagram wird auf einem städtischen Grundstück im Gesamtausmaß von fast 9.000 m² errichtet. Diese Fläche liegt direkt an der B1 und in unmittelbarer Nähe zur S 33 und der geplanten Kerntangente Nord.

TOURISMUS & GESELLSCHAFT

Kultur und Kulinarik

Als Service dezidiert für auswärtige Kulturbesucher der Landeshauptstadt hat der Förderverein Kulturbezirk St. Pölten einen Lokalführer herausgegeben, der den mittlerweile Zehntausenden Besuchern der qualitativ hoch stehenden und weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannten kulturellen Einrichtungen die Gastronomie der Stadt näher bringen soll. 30 – übersichtlich geordnete, zielgruppenorientiert gegliederte und auf einem Stadtplan markierte – Lokale umfasst der Gastro-Folder für alle Kulturinteressierten, die sich vor, zwischen oder nach Konzerten, Theateraufführungen, Museumsbesuchen, dem Erlebnis der internationalen architektonischen Standards des Landhausviertels oder einem Bummel durch die barocke Altstadt stärken wollen.

NÖ Landhausball - Von Walzer bis Hip Hop

Der traditionelle NÖ Landhausball fand am Freitag, 4. Februar 2005 statt und stand diesmal unter dem Motto „Fasching“. Die Veranstaltung im Landtagsschiff wurde von der Tanzschule Schwebach aus St. Pölten eröffnet. Die „Star Company“ und das „Blue Danube-Tanzorchester“ boten traditionelle Tanzmusik, das „Vienna Swing Quartett“ Hits und Schlager, „Die Kuschelrocker“ sorgten für Unterhaltungsmusik bis zum Morgengrauen....

WIRTSCHAFT

10. Auslands-Niederösterreicher-Treffen im NÖ Landhaus

Rund 110 Teilnehmer aus 34 Ländern und allen fünf Kontinenten waren wieder nach St. Pölten gekommen, um beim 10. AuslandsNiederösterreicher-Treffen einen intensiven Gedanken- und Erfahrungsaustausch zu pflegen sowie über konkrete Projekte der Zusammenarbeit zu reden. Dafür wurden sechs Arbeitskreise zu den Themen Wirtschaft, Tourismus, Technologie, Kunst und Kultur, Jugend und Erziehung sowie Umwelt und Gesundheit gegründet.

Dachgleiche für Zentrale der Wirtschaftskammer NÖ

Dieser Bau sei wichtig, da hier das „Headquarter“ der niederösterreichischen Wirtschaft entstehe, betonte Landesrat Gabmann bei der Dachgleiche der neuen WK-NÖ-Zentrale im September in St. Pölten. Die Baukosten für die neue Zentrale, die für 80.000 niederösterreichische Mitglieder errichtet wird und sich in unmittelbarer Nähe zum Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) befindet, betragen rund 26 Millionen Euro. Das neue Gebäude mit sechs Stockwerken und einer Bürofläche von ca. 9.000 Quadratmetern wird in Massivbauweise mit Stahlbetonträgern errichtet. Eine Gebäudebrücke wird die neue Zentrale mit dem WIFI verbinden. Das Gebäude ist Ende 2005 schlüsselfertig. Ab Anfang 2006 wird dann schrittweise die Übersiedlung der rund 260 Mitarbeiter aus der derzeitigen Zentrale der NÖ Wirtschaftskammer in Wien nach St. Pölten erfolgen.

Hotelleitsystem für die Landeshauptstadt

In Abstimmung mit den Beherbergungsunternehmen in der NÖ Landeshauptstadt installiert die Stadt St. Pölten jetzt ein Hotelleitsystem. Vorgesehen sind farblich getrennte Zonen, wonach sich der Gast bei der Anfahrt orientieren kann und bis zu seinem gebuchten Hotel „navigiert“ wird. Bei den Stadteinfahrten stehen in Zukunft Stadtpläne im Ausmaß von 1600 x 1000 mm. Darauf sind alle Hotelstandorte mit Telefonnummern, Adressen, Hotelkategorie etc. aufgelistet. Vorerst konzentriert man sich auf fünf Standorte. Das Hotelleitsystem ersetzt zum Teil die in die Jahre gekommenen Betteninformatoren“.

WOHNEN

Gleichenfeier für Gartenstadt „Rainer-Siedlung“

Mit der Gleichenfeier fand die offizielle Namensgebung für die Gartenstadt am Traisen Ostufer statt: „Rainer-Siedlung“. Das letzte große, nach seinem Tod von seiner Tochter Mag. Johanna Rainer fortgeführte Projekt von Prof. Roland Rainer soll im Sommer 2005 fertig gestellt sein. Errichtet von drei gemeinnützigen Wohnbauvereinigungen, der „St. Pöltner“, der „Alpenland“ und der WET, entstehen in der für Rainer typischen Konzeption für alternatives, naturnäheres und individuelles Wohnen insgesamt 160 Wohnungen, 243 Garagenplätze etc. 60 Prozent der Wohneinheiten direkt am Traisenufer vis à vis des Landhausviertels sind bereits vergeben. Die Grundstücksfläche beträgt rund 22.000, die bebaute Fläche rund 5.100 und die Wohnnutzfläche rund 14.100 Quadratmeter. Die Baukosten liegen bei ca. 19,7, die Gesamtkosten bei ca. 24,8 Millionen Euro.

VERKEHR

NÖVOG-Büro übersiedelte in die City

Die Niederösterreichischen Verkehrsorganisationsgesellschaft (NÖVOG) expandiert und bezog ihr neues Büro auf dem Riemerplatz 1 in St. Pölten. Auf den zehn Linien werden jährlich über 630.000 Fahrgäste befördert. Die NÖVOG wurde 1993 gegründet, ist ein Kompetenzzentrum für alle Angelegenheiten des öffentlichen Verkehrs in Niederösterreich und managt die Organisation der Wieselbus-Linien, der „Wieselzüge“ und der „Salamander-Züge“ auf die Schneebergbahn. Mit den Wieselbus-Linien Richtung St. Pölten konnte eine hochwertige Alternative zum motorisierten Individualverkehr geschaffen werden. Jährlich werden etwa 2,1 Millionen Buskilometer zurückgelegt.

Abschnitt St. Pölten Nord bis Herzogenburg Süd der S 33 eröffnet

Der Vollausbau der S 33 geht zügig voran: Der Abschnitt St. Pölten Nord bis zur Anschlussstelle Herzogenburg Süd ist fertiggestellt. In jeder Fahrtrichtung stehen nun zwei Fahrspuren und ein Sicherheitsstreifen zur Verfügung. Als durchgehende Mitteltrennung der beiden Richtungsfahrbahnen wurden Betonleitwände verwendet. Die Kosten für das rund 4 Kilometer lange Teilstück beliefen sich auf ca. 13 Millionen Euro. Die S 33 wird von St. Pölten Nord bis Traismauer Nord etappenweise zu einer hochrangigen Straßenverbindung ausgebaut. 2006 wird die gesamte S 33 vierspurig befahrbar sein. In den letzten zehn Jahren verdreifachte sich der Verkehr auf der S 33. Auch der steigende Lkw-Verkehr – liegt derzeit bei 20 Prozent - macht den Vollausbau notwendig.

Bahnhofsneubau im Zeitplan

Nach einer Neuorientierung bei den ÖBB dürfte der Umbau des Hauptbahnhofes St. Pölten nach Zeitplan erfolgen. Der „größte Brocken“, der Ausbau der Gleisanlagen, würde sich mit 130 Millionen Euro zu Buche schlagen. Der Um- und Ausbau des Bahnhofsgebäudes ist mit 20 Millionen Euro veranschlagt. Eine weitere Maßnahme umfasst die Neugestaltung des Vorplatzes – Kosten rund 3 Millionen Euro – als Verkehrsknoten, auch für den innerstädtischen öffentlichen Verkehr. Für die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes, der in den Kompetenzbereich der Stadt St. Pölten fällt, wäre das Land bereit, ein Drittel der derzeit verzeichneten Kosten des Bahnhofes St. Pölten pro Tag rund 20.000 Fahrgäste. Die Vorarbeiten für den Umbau sollen 2006 anlaufen.

An die
Landesamtsdirektion
des Amtes der NÖ Landesregierung
Herrn Landesamtsdir. Dr. Werner Seif
Landhausplatz 1
3109 ST.PÖLTEN

→ Dr. Posch
Amt der NÖ Landesregierung

26. APR. 2005
LADI - SE-3072/6 + 3070/6
Posch
Bearbeiter *Posch* Beilagen 1

2005-04-22
Mag.Bau

Bericht über die Landentwicklung
Regionalförderbericht 2004
Gemeindeförderungsbericht 2004
Ihr Schreiben LAD1-SE-3072/006-2005

Sehr geehrter Herr Landesamtsdirektor!

Anbei stellen wir Ihnen den Regionalförderbericht 2004 zur Verfügung.

In Ergänzung zu diesem Regionalförderbericht möchten wir folgende Zusatzinformationen übermitteln:

1. Gemeinderelevante Regionalförderprojekte 2004

Insgesamt wurden 2004 gefördert:	Projekte	142
	Investitionsvolumen	€ 128.243.764,84
	Fördervolumen	€ 52.464.748,71

Dabei traten Gemeinden selbst als Projektträger auf:	Projekte	29
	Investitionsvolumen	€ 11.137.917,15
	Fördervolumen	€ 5.516.533,00

Die Aufgliederung der Projekte finden Sie im Anhang zu diesem Schreiben.

ecoplus. Niederösterreichs Regionale Entwicklungsagentur Gesellschaft m.b.H.

1010 Wien, Österreich, Lugeck 1, PF 1476, Tel.: +43 (0)1/513 78 50-0, Fax: DW 44
headoffice@ecoplus.at, www.ecoplus.at, www.loweraustria.biz

Firmenbuch: FN 90237b, LG Wiener Neustadt, DVR: 0492027, UID Nr.: ATU 37475308
Bankverbindung: NÖ Landesbank-Hypothekenbank AG, Konto-Nr.: 01155098216, BLZ: 53000
IBAN: AT 455300 001155098216, BIC/SWIFT: HYPNATWW; Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien,
Konto-Nr.: 61-00.066.134, BLZ: 32000, IBAN: AT 33 3200 0061 00066134, BIC/SWIFT: RLNWATWW
Firmensitz: IZ NÖ-Süd, Straße 3, PF 70, 2355 Wiener Neudorf, Österreich

Geförderte Projekte, bei denen Gemeinden indirekt im Rahmen einer anderen Rechtsform beteiligt sind:

Projekte	29
Investitionsvolumen	€ 20.471.754,55
Fördervolumen	€ 11.491.915,97

Auch bei den Beschlüssen zur EU-Regionalberatung sind bei den darin subsumierten Einzelprojekten Gemeinden direkt betroffen bzw. teilweise auch zur Mitfinanzierung angehalten.

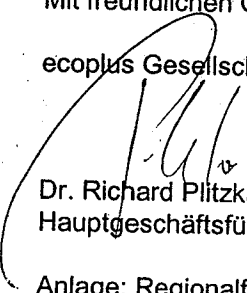
2. Darlehen für Aufschließungsmaßnahmen von Betriebsgebieten (Eco Plus eigene Förderaktion)

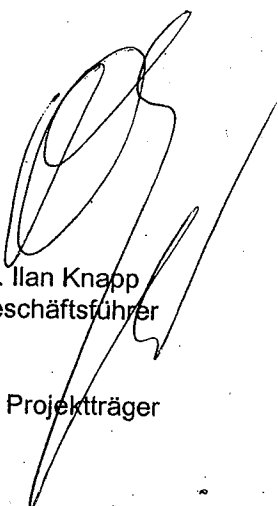
Im Berichtsjahr 2004 wurden **keine** Förderungsdarlehen (Laufzeit 10 Jahre, Verzinsung 3%) an Gemeinden für die Aufschließung von Betriebsgebieten gewährt.

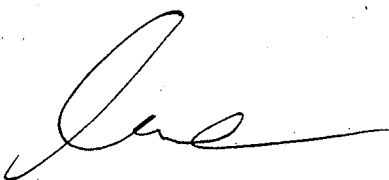
Wir hoffen, mit unserem Schreiben gedient zu haben - für allfällige Rückfragen steht Ihnen Hr. Mag. Bauer gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

ecoplus Gesellschaft mbH

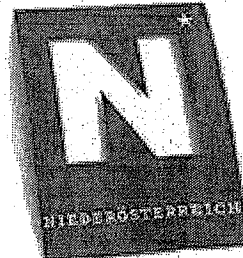

Dr. Richard Pletzka
Hauptgeschäftsführer


Dr. Ilan Knapp
Geschäftsführer


Mag. Helmut Miernicki
Geschäftsführer

Anlage: Regionalförderbericht 2004
Darstellung Projekte mit Gemeinden als Projektträger

19
AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Finanzen - Abteilung Finanzen
Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

An das
LAD1 Sekretariat

Amt der NÖ Landesregierung

21. MRZ. 2005

J. du LAD1 - SE-3070/6
Bearbeiter *Pordt*

Bürgerservice-Telefon 02742-9005-9005
In dringenden Fällen für Sie da. Natürlich auch außerhalb
der Amtsstunden: Mo-Fr 07:00-19:00, Sa 07:00-14:00 Uhr

Beilagen

F1-A-140/316-2005

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug	Bearbeiter	(0 27 42) 9005	Durchwahl	Datum
LAD1-SE-3070/6 v.11.1.05	Hirschmann		12515	18. März 2005

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung für das Jahr 2004;
Ergänzung und Korrektur

Mit Beschluss des Landtages von Niederösterreich über den Nachtragsvoranschlag 1989 wurden 3 Sonderaktionen mit einem Gesamtvolumen von € 114.164.994,55 geschaffen. Diese Summe wurde gemäß Beschluss des NÖ Landtages zum Nachtragsbudget 1990 am 8. November 1990 um den Betrag von € 4.360.370,05 aus allgemeinen Deckungsmitteln des Landes aufgestockt, sodass insgesamt

€ 118.525.364,60

zur Verfügung standen.

Die Aufteilung der Mittel innerhalb der einzelnen Sonderaktionen hat die NÖ Landesregierung am 25. September 1990 beschlossen.

Einzelne Änderungen wurden am 2. Februar, 16. März und 28. September 1993, am 12. April, 17. Mai und 21. Juni 1994, am 13. Juli 1995, 25. Juni (Rückflüsse), 23. Juli und 3. Dezember 1996, am 13. Mai (Rückflüsse), 4. November und 2. Dezember 1997 (Rückflüsse), am 23. und 30. Juni 1998 (jeweils Rückflüsse), am 19. Jänner, 27. April, 8. und 29. Juni und 4. November 1999, am 4. Juli 2000, am 10. Dezember 2002 (Rückflüsse), am 17. Juli 2003 (Rückflüsse) sowie am 7. Dezember 2004 (Rückflüsse) beschlossen.

Parteienverkehr: Dienstag 8 - 12 Uhr, St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2 - 4

zu erreichen mit: Wiesel-, Regional- und Citybus - Zufahrt: Parkgarage P 3

Zum Nahzonentarif erreichbar über Ihre Bezirkshauptmannschaft + Durchwahlklappe bzw. mit 109 die Vermittlung

Telefax (02742) 9005/15937 - e-mail: <mailto:post.f1@noel.gv.at> - Internet <http://www.noel.gv.at> - DVR: 0059986

Regional-Sonderaktion (Gesamtvolumen € 40.038.703,70 + Einnahmen € 290.691,34)

	Auszahlungen bis 31.12.2004 in Euro	Auszahlungen 2004 in Euro
<u>Gemeinden</u> (Volumen € 14.534.566,83) Aus diesem Topf wurden Vorhaben der Gemeinden, die der strukturellen Verbesserung dienen (sportliche, kulturelle und soziale Einrichtungen, Infrastruktur, Ortsverschönerung, Amtsgebäude ...) durch einen nicht rückzahlbaren Zuschuss gefördert.	14.534.566,83	36.336,42
<u>Güterwege</u> (Volumen € 5.813.826,73) Der Gesamtbetrag wurde bereits 1990 an den landwirtschaftlichen Baufonds überwiesen (nicht rückzahlbar).	5.813.826,73	0,00
<u>Kultur</u> (Volumen € 7.630.647,59) Hier wurden Gemeinden und Kulturvereine subventioniert (Kulturzentren und -initiativen, Museen, Payerbach-Bergwerksstollen, Schlosssanierungen, Ausgrabungen).	7.625.280,92	16.268,69
<u>Donaufestival</u> (Volumen € 1.453.456,68) Der gesamte Betrag wurde im Juni 1992 an die NÖ Donaufestival GesmbH überwiesen.	1.453.456,68	0,00
<u>Union Jugendspiele</u> (Volumen € 72.672,83) Der Betrag ging an die Bundesleitung der österr. Turn- und Sportunion zur Durchführung der Jugendspiele 1991 in St. Pölten.	72.672,83	0,00
<u>Gesundheitsförderung im ländlichen Raum</u> (Volumen € 7.267,28) Der gesamte Betrag wurde 1990 für ein Gesundheitsprojekt in Brunn/Wild ausbezahlt.	7.267,28	0,00
<u>Eltern-Kind-Modell</u> (Volumen € 87.207,40) Der Betrag wurde 1990 für dieses Versuchsprojekt an das Krankenhaus Korneuburg überwiesen.	87.207,40	0,00
<u>Hauskrankenpflege und Betreuung alter Menschen</u> (Volumen € 54.504,63) Die Stadtgemeinde Traiskirchen wurde für Ihre Tätigkeit in diesem Bereich im Jahr 1991 unterstützt.	54.504,63	0,00
<u>Schulen</u> (Volumen € 3.633.641,71) Um einen Innovationsschub bei den Berufsschulen zu bewirken, wurden mit diesen Mitteln 1991-93 die wichtigsten Geräte, Maschinen und Ausstattungsgegenstände angeschafft.	3.629.198,45	0,00

Gesundheit (Volumen € 6.750.912,01 + Einn. € 290.691,34) Förderung von Krankenpflegesschulen, der Landeszentralen des ÖRK und des ASBÖ, des Ankaufes von Polysomnographiegeräten, Notarztwagen, Stroke-Unit-Betten, Ausrüstung für die NÖ Rettungs- und Katastrophendienste; Health-Care- Strategie und andere Vorhaben des Gesundheits- wesens in NÖ.	5.888.470,46	125.700,67
Summe Auszahlungen 2004		178.305,78
Summe Auszahlungen bis 31.12.2004		39.166.452,21

Öko-Sonderaktion (Gesamtvolumen € 36.336.417,08 + Rückflüsse € 426.594,45)

	Auszahlungen bis 31.12.2004 in Euro	Auszahlungen 2004 in Euro
Getrennte Müllsammlung, Müll allgemein (Volumen € 19.201.434,56) Förderung von Gemeindeverbänden und Gemeinden durch Gewährung von langfristigen Darlehen und nicht rückzahlbaren Beihilfen für die Einführung der getrennten Abfallsammlung im Haushalt. Umwelt- management-Lehrgänge, Restmüllanalysen.	17.263.911,40	0,00
aus Rückflüsse wurden vergeben:		
• Privatgymnasium Purkersdorf € 87.207,40	87.207,40	0,00
• Ökologie und Energie € 1.453.456,68	1.425.114,27	2.906,91
• zur Förderung des Einkaufens in € 3.633.641,71 Stadtzentren (NAFES) ab 1999	1.476.621,07	301.036,79
• zur Förderung des Einkaufens in € 5.000.000,00 Stadtzentren (NAFES) ab 2004	61.063,81	61.063,81
• ÖKO-HLA Yspertal € 490.000,00	384.700,00	384.700,00
• Umweltmaßnahmen – Kreis- grabenanlage Heldenberg € 350.000,00	0,00	0,00
ÖKO-HLA-Yspertal (Volumen € 1.453.456,68) Ausbau der Höheren Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft.	1.453.456,68	0,00
FWG Frankenfels (Volumen € 72.672,83) Unterstützung zur Bewältigung von Anlauf- schwierigkeiten.	72.672,83	0,00

Glanzstoff Austria GmbH (Volumen € 245.815,86) Zuschuss für Abluftreinigung, Starkgasreinigung und Schwefelsäurerückgewinnung	245.815,86	0,00
Kompetenzkonten Wr. Neustadt (Volumen € 363.364,17) Forschung im Bereich der Stromerzeugung aus Biomasse.	363.364,17	22.541,60
Biomasse-Foschung u. Entwicklung (Volumen € 363.364,17) Fossile Energieträger sollen durch erneuerbare ersetzt werden, um der geforderten CO ₂ -Reduktion nachzukommen; Forcierung erneuerbarer Energiequellen.	170.000,00	170.000,00
NÖ Abfallwirtschaftsverein (Volumen € 65.405,55) Zuschuss für den NÖ Abfallwirtschaftsverein zur Umsetzung des Abfallwirtschaftsgesetzes.	65.405,55	0,00
Planungsgesellschaft – thermische Verwertung von Abfällen (Volumen € 36.336,42) Stammeinlage für die Planungsgesellschaft	36.336,42	0,00
Abwasser und Gewässerschutz (Volumen € 2.761.567,70) Förderung innerbetrieblicher Maßnahmen zum Gewässerschutz und zur Abwasservermeidung und -reinigung in NÖ Betriebsstätten, Überprüfung der kommunalen Kanalisationsanlagen; Investitionen in Einzel- oder Gemeinschaftsanlagen zur Verwendung von Nutzwasser im Haushalt. Die Wirtschaftskammer NÖ erhielt einen Beitrag für die ökologische Betriebsberatung 1997. Projektförderungen für Klimabündnisgemeinden. Forschungsprojekt Albert Rothschild-Bergwaldreservat.	2.188.847,60	46.729,21
Zukunftsplattform Donau-Auenland (Volumen € 145.345,67) Die Arbeitsplattform hat eine gemeinsame Entwicklungsperspektive und Grundlagen für ein Regionalentwicklungsprogramm Donau-Auen erarbeitet, vorrangig für die Bereiche Natur-Kultur-Tourismus und Agrarmarketing.	145.345,67	0,00
Biomasseheizwerk Ceske Velenice (Volumen € 465.106,14) Das Braunkohleheizwerk der Eisenbahnreparaturwerkstätte sollte durch ein modernes Biomasse-Heizkraftwerk ersetzt werden.	465.106,14	0,00
Biomasseheizwerk Ceske Velenice (Volumen € 261.622,20) Planungsleistungen für das ursprüngliche Projekt und das nunmehrige Erdgas-Blockheizkraftwerk.	261.622,20	0,00

Fernwärme (Volumen € 10.900.925,13 + Einn. € 2.873.108,14) Verbesserung der Umweltsituation, Substitution von Importenergie sowie Steigerung der regionalen Wertschöpfung. Es wurden langfristige Darlehen oder Zuschüsse für Fernwärmeanlagen und Fernwärmeeinstiegsprämien an Abnehmer gewährt. Rückflüsse werden der Aktion wieder zur Verfügung gestellt.	13.774.033,27	0,00
Summe Auszahlungen 2004		988.978,32
Summe Auszahlungen bis 31.12.2004		39.940.624,34

Struktur-Sonderaktion (Gesamtvolumen € 42.150.243,82 + Rückflüsse € 278.680,09)

	Auszahlungen bis 31.12.2004 in Euro	Auszahlungen 2004 in Euro
<u>Donauausbau, Industriezentrum West – Ennsdorf</u> (Volumen € 9.156.777,11) Schaffung eines Industriezentrums in Ennsdorf. Für Grundstücksankauf und Infrastruktur räumte das Land der Eco Plus ein Darlehen über € 9.156.777,11 ein.	9.156.777,11	0,00
<u>TIZ Waldviertel, TIZ Weinviertel</u> (Volumen € 5.450.462,56) Für die Errichtung der WIFI-Zweigstellen Mistelbach und Gmünd.	5.450.462,56	0,00
<u>Rotweinlager Wolkersdorf</u> (Volumen € 482.189,05) NÖ Winzergenossenschaften erhielten Zuschüsse für Investitionen.	428.549,01	0,00
<u>Fonds der Wiener Kaufmannschaft</u> (Volumen € 21.801,85) Dem Fonds wurde ein Kostenbeitrag für Investitionen an seinen niederösterreichischen Schulen gewährt.	21.801,85	0,00
<u>Fremdenverkehrsschule Retz</u> (Volumen € 2.034.839,36) Im Althof Retz wurden ein Lehrhotel für eine Fremdenverkehrsschule mit Gästehaus, ein Restaurant und ein Weingartl errichtet.	2.034.839,36	0,00

Fachhochschulen (Volumen € 436.037,01) Teilbetrag des der Wr. Neustädter Bildungs- und Forschungsgesellschaft mbH gewährten Finanzierungsbeitrages zur Führung der Fachhochschullehrgänge „Wirtschaftsberatende Berufe“ und „Präzisions-, System- u. Informationstechnik“.	436.037,01	0,00
Landesakademie Krems /Donau Universität (Volumen € 14.534.566,83) Der Betrag wurde für Ankauf, Ausbau sowie Sanierung der Tabakfabrik Stein als Sitz der Wissenschaftlichen Landesakademie für NÖ, zur Finanzierung diverser Lehrgänge, des MBA-Projektes und für das Projekt Bioingenieurwesen verwendet. Nach der Übergabe des Gebäudes an den Bund wurden die restlichen Mittel für die Donau Universität Krems umgewidmet.	14.534.566,83	0,00
Neue Verwaltungsstrukturen (Volumen € 7.267.283,42) Aufbau des NÖ Geo-Informationssystems und den weiteren Ausbau des NÖ Landeskommunikations- und Informationsnetzes.	2.899.156,62	0,00
Handelsakademie/Handelschule Hollabrunn (Volumen € 130.811,10) Im Zusammenhang mit der Verbundlichung der Handelsschule und Handelsakademie Hollabrunn wurden entsprechend der Vereinbarung Erhaltungs- und Verbesserungsarbeiten durchgeführt, von denen 1/3 vom Land NÖ finanziert wurde.	90.405,01	0,00
Handelsakademie/Handelschule Hollabrunn (Volumen € 1.090.092,51) Das Land beteiligte sich am Ausbau der Handelsschule und Handelsakademie mit 1/3 der Baukosten, max. € 1.090.092,51.	1.090.092,51	0,00
Schulzentrum Maria Enzersdorf (Volumen € 1.545.383,02) Diese Liegenschaft wurde 1991 vom Land um € 2.906.913,37 angekauft, weil die Kongregation der Schwestern vom armen Kind Jesu den Schulbetrieb mit Ablauf des Schuljahres 1989/90 einstellten, wovon zu diesem Zeitpunkt 245 Kinder betroffen waren. Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport und die Gemeinde übernahmen einen Anteil an der Finanzierung der Liegenschaft.	1.465.341,99	0,00
Summe Auszahlungen 2004		0,00
Summe Auszahlungen bis 31.12.2004		37.608.029,86

Dr. Meißl
Abteilungsleiter

25
AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Kultur, Wissenschaft und Unterricht
Abteilung Kultur und Wissenschaft
Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

An die
Abteilung Landesamtsdirektion

Amt der NÖ Landesregierung

14. FEB. 2005

LAD - SE - 3070/006

Beilagen

an

Bearbeiter

Posch

K1-A-1616/12

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug

LAD1-SE-3070/006-2005

Bearbeiter

Mag. Grassegger

(0 27 42) 9005

Durchwahl

13106

Datum

8. Februar 2005

Betreff

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung für das Jahr 2004 an den Landtag

Über die Landesentwicklung in den Bereichen Hauptstadt, Regionalisierung und Dezentralisierung legt die Abteilung Kultur und Wissenschaft folgende Punktion vor:

1. Die Kooperation zwischen den Kulturbetrieben in der Landeshauptstadt konnten weiterentwickelt werden, sodass ein umfassendes, abgestimmtes kulturelles Angebot die Attraktivität der Landeshauptstadt nachhaltig steigert.
Das vielfältige, anspruchsvolle Programm des Festspielhauses und das NÖ Landesmuseum tragen wesentlich zur Positionierung des Kulturbezirkes der Landeshauptstadt bei.
Das Cinema Paradiso, das erste Programmkino Niederösterreichs, hat wesentliche Impulse zur weiteren Belebung der Stadt St. Pölten geleistet. Bei der Bühne im Hof konnten umfassende bauliche Erweiterungsmaßnahmen abgeschlossen werden.
2. Die Regionalisierungsmaßnahmen werden im Kultur- und Bildungsbereich durch die nachhaltige Unterstützung von Fachhochschul-Studiengängen, Kulturinitiativen, Kulturwerkstätten, Viertelfestivals (2004 Weinviertelfestival) und Musikschulen konsequent vertieft.
3. Dezentralisierungsschritte werden im Kulturmanagement durch sinnvolle Standortbildung außerhalb der Landeshauptstadt gesetzt. Dies geschieht oft mit privatwirtschaftlich organisierten Partnern. Beispielhaft dafür steht das „Theaterfest Niederösterreich“ in allen Landesvierteln, sowie die Donau-Universität und die Kunstmeile Krems.
Für die Entwicklung neuer überregional wirksamer Kulturstandorte in Grafenegg und Hainburg wurden durch den NÖ Landtag bzw. die NÖ Landesregierung entsprechende Beschlüsse gefasst.

[Signature]
(Dr. Rössl)

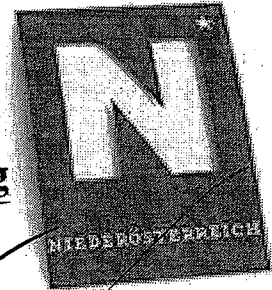
Parteienverkehr: Dienstag 8 - 12 Uhr und 16 - 18 Uhr; St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 1 – Bruck/Leitha
Zum Nahzonentarif erreichbar über ihre Bezirkshauptmannschaft + Durchwahlklappe bzw. mit 109 die Vermittlung
Telefax (02742) 9005/13029 - E-Mail post.k1@noel.gv.at – Internet http://www.noel.gv.at - DVR: 0059986

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr
Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik
 Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Amt der NÖ Landesregierung

LAD1 Sekretariat



15. APR. 2005
 LAD1 - SE - 3070/06
 Bearbeiter *Posch* Beilagen

RU2-A-52/002-2005

Beilagen

Bürgerservice-Telefon 02742-9005-9005
 In Verwaltungsfragen für Sie da. Natürlich auch außerhalb
 der Amtsstunden: Mo-Fr 07:00-19:00, Sa 07:00-14:00 Uhr

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug	Bearbeiter	(0 27 42) 9005	Datum
LAD1-SE-3070/006-2005	Dipl.Ing. Ströbinger	Durchwahl 15573	14. April 2005

Betrifft

Bericht über die Landesentwicklung für das Jahr 2004

Seitens der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik ist zu den Themenbereichen Regionalisierung und Dezentralisierung folgendes zu berichten:

- ⇒ Zur Evaluierung der Tätigkeit des Regionalmanagements Industrieviertel und als Grundlage für die künftige Schwerpunktsetzung wurde gemeinsam mit dem Regionalverband Industrieviertel ein Regionalwirtschaftliches Aktionsprogramm für die Bezirke Bruck a.d. Leitha, Mödling und den Gerichtsbezirk Schwechat – analog zu der im Frühjahr 2004 abgeschlossenen Studie für die Bezirke Baden, Wiener Neustadt und Neunkirchen – erarbeitet (Fertigstellung: Frühjahr 2005).
- ⇒ Im Frühjahr 2004 wurde die Überarbeitung und Neufassung des Regionalwirtschaftlichen Konzeptes NÖ-West (Mostviertel) präsentiert. Sie dient als Grundlage für die künftige Schwerpunktsetzung des Regionalmanagements und wurde gemeinsam mit dem Regionalverband NÖ-West beauftragt.
- ⇒ Das Ziel der Stärkung der eigenständigen Regionalentwicklung wird auch mit der Förderung der Bildung von Kleinregionen verfolgt. Die Unterstützung der Gemeinden bei der Erarbeitung Kleinregionaler Rahmenkonzepte (entsprechend der im März 2001 beschlossenen Richtlinie) soll nicht nur die Entwicklungszusammenarbeit stärken,

sondern auch zu einer Abstimmung der Raumordnung über die Gemeindegrenzen führen. Ende 2004 waren insgesamt zwei Rahmenkonzepte fertiggestellt und vier weitere in Ausarbeitung bzw. Vorbereitung.

- ⇒ Die Überarbeitung des Landesentwicklungskonzeptes – im Rahmen des Projektes „w.i.N – strategie niederösterreich“ – wurde im Herbst 2004 fertiggestellt, im November 2004 von der Landesregierung beschlossen und anschließend dem NÖ Landtag zur Kenntnis gebracht. Dieses - unter Federführung der Abteilung RU2 in Abstimmung mit verschiedensten Abteilungen des Amtes erstellte - Konzept definiert grundlegende Ziele und Strategien für die Entwicklung Niederösterreichs in den verschiedenen Bereichen. In weiteren Schritten erfolgt seit Herbst 2003 – koordiniert durch die Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr – eine Konkretisierung der Leitbilder und Ziele sowie die Festlegung einzelner Maßnahmen im Rahmen akkordierter Strategien für die einzelnen Sektoren bzw. die fünf Hauptregionen Niederösterreichs.
- ⇒ Im Rahmen der Umsetzung des Ziel 2-Programmes in NÖ unterstützt die Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik die Regionalmanagements, die Planung von Kleinregionalen Entwicklungskonzepten, die Stadterneuerung, NAFES sowie Studien und Pilotprojekte.
- ⇒ Aus Mitteln der Gemeinschaftsinitiative INTERREG III wurden Projekte zur Förderung einer eigenständigen, umwelt- und sozialverträglichen Regionalentwicklung im Grenzraum zur Tschechischen Republik, zur Slowakei und zu Ungarn unterstützt.

NÖ Landesregierung
Im Auftrage

Dipl.Ing. W o l l a n s k y
Abteilungsleiter

elektronisch unterfertigt

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Landesamtsdirektion
Abteilung Landesamtsdirektion/Innenrevision
Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109



Amt der NÖ Landesregierung

LAD1 Sekretariat

13. APR. 2005

tu LAD1-SE-3070/6
Bearbeiter *Posch* Beilagen

Bürgerservice-Telefon 02742-9005-9005
In Verwaltungsfragen für Sie da. Natürlich auch außerhalb
der Amtsstunden: Mo-Fr 07:00-19:00, Sa 07:00-14:00 Uhr

LAD1-IR-755/359-2005 Beilagen
1

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug	Bearbeiter	(0 27 42) 9005	Durchwahl	Datum
LAD1-SE-3070/006-2005	Dr. Grüner	12152		12. April 2005

Betrifft
Landesentwicklung 2004, jährlicher Bericht an den Landtag; Dezentralisierung

Zur Landesentwicklung im Bereich der Dezentralisierung wird der beiliegende Bericht 2004 – 2005 übermittelt.

Dr. Grüner

elektronisch unterfertigt

Seit April 2004 wurden folgende Dezentralisierungsmaßnahmen umgesetzt und es wurde weiter das Ziel verfolgt, Telearbeitsplätze zu schaffen (vgl. die Beantwortung der Resolution des Landtages, Ltg.411/B-2/3 durch die NÖ Landesregierung am 3. September 1996, LAD-0755/241).

◆ Abteilung Naturschutz

Seit August 2004 erledigt ein Mitarbeiter der Abteilung Naturschutz seine Tätigkeiten 1-2x pro Woche von Hollabrunn aus (Telearbeitsplatz in der Außenstelle der NÖ Agrarbezirksbehörde).

◆ Abteilung Landesamtsdirektion-Informationstechnologie

Seit dem Oktober 2004 sind 2 Mitarbeiter der Abteilung Landesamtsdirektion-Informationstechnologie als Telearbeiter in Korneuburg tätig (Gebäude der Bezirkshauptmannschaft).

◆ Abteilung Wasserbau und Abteilung Siedlungswasserwirtschaft

Die bisher in Mistelbach gelegenen Außenstellen dieser Abteilungen mit insgesamt 16 Mitarbeitern wurden im November 2004 nach Poysdorf verlegt.

◆ Abteilung Landeshochbau

Um die Projektabwicklung im Industrie- und im Weinviertel zu optimieren wurde die Außenstelle in Mödling im November 2004 um 4 auf derzeit 13 Mitarbeiter erweitert.

◆ Desk-sharing

Die ab November 1997 in der Form des sogenannten „desk-sharing“ betriebenen fünf LAKIS-Arbeitsplätze im alten Landhaus in Wien wurden Mitte Juni 2002 wegen des Umbaus des Hauses Herrengasse 11 vorübergehend im Gebäude der NÖ Wirtschaftskammer, Herrengasse 10 untergebracht.

Ab 14. März 2005 sind die fünf Telearbeitsplätze wieder im Erdgeschoß des alten Landhauses in Wien in der Herrengasse 13 in Betrieb.

Die Arbeitsplätze können (bis auf Weiteres ohne Voranmeldung) von allen Landesbediensteten benützt werden, die sich auf Dienstreise befinden und nach Abschluss ihrer Tätigkeit (das sind zumeist Konferenzen in den Zentralstellen des Bundes und in der Verbindungsstelle der Bundesländer, etc.) wegen des Anfahrtsweges nicht mehr während ihrer Dienstzeit in die Zentrale nach St.Pölten zurückkehren könnten.

Diese Möglichkeit gilt auch für Mitarbeiter, die noch nicht LAKIS haben, weil die Kommunikation dann entweder über Internet (e-mail) oder über das „Novell-Netz“ erfolgt.

Das Modell hat zu einer effizienten Nutzung der Arbeitszeit durch die Mitarbeiter geführt, die anstelle der Rückreise in die Dienststelle nach St. Pölten in der verbleibenden Dienstzeit an ihrem elektronischen Schreibtisch tätig sein können.



Beilage



ecoplus. Die Wirtschaftsagentur für Niederösterreich

**FÖRDERUNG
REGIONALER INITIATIVEN
UND PROJEKTE**

JAHRESBERICHT 2004



Inhaltsverzeichnis

Der Jahresbericht 2004 im Überblick	2
1. ecoplus Leistungsangebot.....	3
1.1. Impulsprojekt - Förderungen	3
1.2. Standort - Entwicklung	4
1.3. Netzwerk- und Clusteraufbau:.....	4
1.4. EU-Erweiterung	5
2. 1987 - 2004: Achtzehn Jahre Förderung regionaler Initiativen und Projekte.....	6
2.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte.....	6
2.1.1. Förderbilanz im Überblick	6
2.1.2. Regionale Verteilung der Förderung.....	7
2.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung.....	10
2.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms NÖ	12
2.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte	13
2.3.1. Beratung zur Unterstützung der Projektentwicklung:	13
2.3.2. Entwicklung innovativer regionaler Tourismusprojekte:	13
2.3.3. Regionalberatung:	13
2.3.3.1. Die Leistungen von 1995 - 1999:	14
2.3.3.2. Die Leistungen von 2000 - 2004:	14
2.3.3.3. Entwicklungs- und Förderschwerpunkte:	14
2.4. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell	15
3. 2004 - Das achtzehnte Jahr Förderung regionaler Initiativen und Projekte.....	16
3.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte.....	16
3.1.1. Förderbilanz im Überblick	16
3.1.2. Regionale Verteilung der Förderung.....	17
3.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung.....	20
3.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms 2004	21
3.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte	21
3.4. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell	22
4. EU-Regionalförderung und Regionalpolitik	23
4.1. Umsetzung der Programmplanungsperiode 2000 - 2006	23
5. Modellprojekte 2004	25
6. Das Regionalförderprogramm - strategische Grundlagen	30
6.1. Ausgangssituation	30
6.2. Förderziele und Kriterien.....	31
6.3. Förderungen und Leistungen	33
Anhang	36



Der Jahresbericht 2004 im Überblick

ecoplus betreut im Auftrag des Landes Niederösterreich 4 Kompetenzfelder:

- Impulsprojekt-Förderung
- Standort-Entwicklung
- Netzwerk- und Clusteraufbau
- EU-Erweiterung

Im Rahmen der **Impulsprojekt-Förderung** stehen jährlich € 25,4 Mio Regionalförderbudget des Landes NÖ zur Verfügung. Für den Zeitraum 1999 – 2003 wurde dieser Betrag zur Umsetzung des **Fitnessprogramms** um € 3,6 Mio p.a. aufgestockt bzw. das Fitnessprogramm für 2004 - 2008 verlängert.

Zusätzlich können im Zeitraum 2000 - 2006 **EU-Kofinanzierungsmittel** aus dem Ziel 2-Programm bzw. aus den Gemeinschaftsinitiativen LEADER+ und INTERREG III in Höhe von insgesamt € 68 Mio eingebunden werden. In diesem Betrag ist eine im Jahr 2004 erfolgte Aufstockung der Regionalförderung zugeordneten EU-Kofinanzierungsmittel in Höhe von € 5 Mio enthalten.

Im **Zeitraum 1987 – 2004** wurden insgesamt **1.356 Projekte** mit ca. **€ 540 Mio** und einem Investitionsvolumen von ca. € 1,56 Mrd. gefördert.

Im Jahr **2004** wurden **142 Projekte** mit **€ 52 Mio** und einem Investitionsvolumen von ca. € 128 Mio unterstützt.

Im Rahmen des **Fitnessprogramms** wurden seit 1999 insgesamt **316 Projekte** mit einem Fördervolumen von ca. **€ 127 Mio** unterstützt. Damit verbunden ist ein Investitionsvolumen in den Regionen von ca. € 352 Mio.

Die der Regionalförderung zur Verfügung stehenden EU-Kofinanzierungsmittel sind Ende 2004 mit 84 % bereits in überdurchschnittlich hohem Maß gebunden.

Im Zeitraum 1995-2004 wurden zusätzlich **569 Beratungsfälle** mit **Gesamtkosten von mehr als € 7 Mio** im Rahmen der **Regionalberatung** organisiert und mitfinanziert.



1. ecoplus Leistungsangebot

Die vielfältigen Leistungen, die ecoplus erbringt, sind in vier **Kompetenzfelder** zusammengefasst:

- 1.1. Impulsprojekt-Förderung
- 1.2. Standort-Entwicklung
- 1.3. Netzwerk- und Clusteraufbau
- 1.4. EU-Erweiterung

In allen Kompetenzfeldern werden maßgeschneiderte Lösungen, die den individuellen Stärken der Regionen und den Bedürfnissen der Investoren und Projektträger gerecht werden, erarbeitet und umgesetzt. Die Kompetenzfelder im einzelnen:

1.1. Impulsprojekt - Förderungen

ecoplus initiiert, unterstützt und berät – auch unter Einbindung von EU-Mitteln - regionale Impulsprojekte in Niederösterreich. Voraussetzung ist, dass das Projekt innovativ und qualitativ ist, einen Beitrag zur Entwicklung der Region leistet, regionale Ressourcen nutzt und nachhaltig Arbeitsplätze und Einkommen schafft. Damit werden wichtige Impulse für die Entwicklung der Region gesetzt. Im Mittelpunkt steht die Unterstützung von Projekten in struktur- und entwicklungsschwachen Regionen Niederösterreichs. ecoplus fördert im Rahmen des "Fitnessprogramms" Impulsprojekte in den grenznahen Gebieten. Das Fitnessprogramm wurde zur Vorbereitung der grenznahen Gebiete auf die EU-Erweiterung geschaffen und hat die wirtschaftliche Stärkung dieser Gebiete zum Ziel.

ecoplus greift wichtige Themen der Regionalentwicklung auf und organisiert dazu Grundlagenarbeiten und Expertisen.

Das Regionalförderprogramm wurde (wie bereits in der vergangenen Programmplanungsperiode 1995 – 1999) in die EU-Programmplanungsperiode 2000 – 2006 für die Ziel 2 und Überganggebiete, sowie für das LEADER+ und das INTERREG III - Programm in Niederösterreich integriert. Die damit verfügbaren Kofinanzierungsmittel geben ecoplus und damit dem Land Niederösterreich die Chance, mehr Projekte als bisher zu unterstützen.

Im Zusammenhang mit der EU-Programmplanung wurde auch das Leistungsangebot der ecoplus im Beratungsbereich weiter ausgebaut – in den Ziel 2 und Überganggebieten können dabei EU-Mitteln eingebunden werden.

Für die EU-Programm-Maßnahmen „Wirtschaftsnahe Infrastruktur“, „Regionale Leitprojekte“ und „Regionalberatung und Netzwerkbildung“ ist ecoplus als „Maßnahmenverantwortliche Stelle“ für Niederösterreich eingesetzt worden.

ecoplus arbeitet bei der Förderung und Beratung von Projekten in Kooperation mit Partnerorganisationen, Land Niederösterreich, Gemeinden und Institutionen. Eine detailliertere Darstellung inkl. Leistungsbilanzen sind in den Kapiteln 2 bis 6 dieses Berichtes enthalten.

1.2. Standort - Entwicklung

Ziel ist die **professionelle, ganzheitliche und ausgereifte Standortentwicklung**. ecoplus berät und fördert Gemeinden und Projektträger bei der Wahl und Aufschließung von Gewerbegebieten, initiiert, berät und begleitet auch gemeindeübergreifende **Standortkooperationen**. ecoplus errichtet und betreibt seit über 40 Jahren eigene **Wirtschaftsparks** in Niederösterreich (derzeit 8) und beteiligt sich an Wirtschaftsparks.

ecoplus bietet internationale und nationale Investoren als Ansprechpartner für alle Standortfragen ein umfassendes Service mit kompetenter Beratung; ecoplus begleitet und unterstützt das Unternehmen bei der Ansiedlung; arbeitet eng mit den Gemeinden, dem Land Niederösterreich, der Austrian Business Agency und mit den Bundesländern Wien und Burgenland (Vienna Region) sowie den angrenzenden Nachbarstaaten zusammen – gemeinsames Ziel dabei ist die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Mitteleuropa mitzugestalten.

In den letzten achtzehn Jahren haben sich mit Hilfe von ecoplus **959 Unternehmen** in Niederösterreich angesiedelt – damit konnten ca. **22.700 Arbeitsplätze** geschaffen werden.

Im Jahre 1990 wurde ecoplus eine weitere Aufgabe als Ergänzung zum Management der Wirtschaftsparks übertragen: ecoplus hält **Beteiligungen** an Unternehmen, die als Impulszentren in der Region wirken und/oder wichtige Zusatzeinrichtungen der ecoplus-Wirtschaftsparks darstellen:

- RIZ Holding Ges.m.b.H.
- Technologie- und Forschungszentrum (TFZ) Wiener Neustadt GmbH.
- Access Industrial Park Gmünd Ges.m.b.H.
- Ennshafen-Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. (EHG)
- Wohn- und Wirtschaftspark-Entwicklungsgesellschaft m.b.H. (WWE) St. Pölten GmbH.
- Wirtschaftspark Kematen Ges.m.b.H.
- NÖ Bildungsges.m.b.H. für Fachhochschul- und Universitätswesen
- Vienna Region Beteiligungsmanagement GmbH.
- Wellbeing Destination Austria GmbH.
- Austrian Automotive Association Service GmbH.
- ecoplus Beteiligungen GmbH.

1.3. Netzwerk- und Clusteraufbau:

ecoplus initiiert, berät und begleitet Netzwerke: Netzwerke von Unternehmen ebenso wie Netzwerke von Unterstützungseinrichtungen sowohl in Niederösterreich als auch grenzüberschreitend mit Partnern in den Nachbarländern. Das Ziel der Unternehmensnetzwerke ist eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu schaffen; Ziel der Unterstützungsnetzwerke ist eine ganzheitliche Unterstützung in der Regionalentwicklung mit den Unterstützungseinrichtungen zu gewährleisten (z.B. Wirtschaftsförderung des Landes Niederösterreich, Wifö und der Wirtschaftskammer NÖ).

Weiters baut ecoplus Clustermanagements zu bestimmten Themen auf und betreut diese intensiv in der Anlauf- und Betriebsphase. Derzeit bestehen fünf Clusterinitiativen in Niederösterreich:

Der Holz Cluster NÖ und der Automotive Cluster Vienna Region – gemeinsam mit dem Wiener Wirtschaftsförderungsfonds - starteten im Jahr 2001. Im Jahr 2002 folgte der Wellbeing Cluster NÖ, 2003 der Ökobau Cluster und 2004 der Kunststoffcluster. Die Clusterbildung wird durch eine clusterspezifische internationale und nationale Investorenakquisition unterstützt.

1.4. EU-Erweiterung

Die EU-Erweiterung 2004 ist eine große Chance für das Land Niederösterreich, bringt aber auch neue Herausforderungen. ecoplus stellt sich schon seit einigen Jahren diesen Herausforderungen und wurde mit der Betreuung des RIS-NÖ Eckpfeilers „Internationalisierung“ betraut. Schwerpunkte sind die Verbesserung des Internationalisierungsklimas, Informationsbereitstellung, Netzwerkbildung und Wirtschaftsaktivitäten. Beispiele dafür sind grenzüberschreitende Impulszentren, der grenzüberschreitende Wirtschaftspark Gmünd - Ceske Velenice, Investitionshandbuch für die Grenzregion Niederösterreich, Tschechien und Slowakei, Wirtschaftskooperationsprojekte, Sprachkurse uvm..

ecoplus leistet aktive Arbeit am Aufbau Mitteleuropas. Das Marktfeld EU-Erweiterung wird mit den Bereichen Standortentwicklung, Netzwerkbildung und Impulsprojekten bearbeitet; darüber hinaus fließt das Know-how aus der grenzüberschreitenden und interregionalen Zusammenarbeit originär in die Bearbeitung dieses Marktfeldes ein.

ecoplus initiiert und unterstützt den Aufbau von Netzwerken von Partnerorganisationen, Unternehmen, Institutionen in Niederösterreich und den Nachbarländern. In den letzten Monaten wurde und wird intensiv an Möglichkeiten der Unterstützung von Unternehmen insbesondere von KMU zur Nutzung der Chancen auf den neuen Märkten gearbeitet, dazu wird derzeit mit der WK NÖ und den Abt. WST2 und WST3 ein Programm erarbeitet.

2. 1987 - 2004: Achtzehn Jahre Förderung regionaler Initiativen und Projekte

2.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte

2.1.1. Förderbilanz im Überblick

In den ersten achtzehn Jahren der Umsetzung des ecoplus Regionalförderprogramms wurden insgesamt 1356 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. € 540 Mio unterstützt. Das mit den Projekten induzierte Investitionsvolumen beläuft sich auf ca. € 1,56 Mrd. Darin sind auch 18 Projekte, die 1994 mit € 9,4 Mio aus einem Sonderbudget der Regionalförderung gefördert wurden (Investitionsvolumen ca. € 72,7 Mio), enthalten.

Zur Veranschaulichung einige markante Charakteristika der Fördertätigkeit in diesem Zeitraum:

- Im Zeitraum 1987 bis 2004 wurden jährlich durchschnittlich 75 Projekte mit insgesamt € 30 Mio gefördert. Dabei ist interessant, dass im Zeitraum 1987 bis 1999 jährlich durchschnittlich 61 Projekte mit insgesamt € 25 Mio bzw. im Zeitraum 2000 bis 2004 jährlich durchschnittlich 113 Projekte mit insgesamt € 42 Mio p.a. gefördert wurden.
- Durchschnittlich wurde je Projekt ein Fördervolumen von rund € 398.000,-- zuerkannt. Damit ist ein durchschnittliches Investitionsvolumen von rund € 1,15 Mio verbunden.
- 121 Projekte weisen ein Fördervolumen über € 1 Mio bzw. 48 Projekte ein solches über € 2 Mio auf
- Bei 520 Projekten beträgt das Fördervolumen weniger als € 100.000,--.
- das Drittel der in Absolutzahlen am höchsten geförderten Projekte zeichnete für ein Investitionsvolumen von ca. € 1,3 Mrd verantwortlich. Dafür wurden € 454 Mio an Förderungen zuerkannt, was einem Anteil von 84 % am Gesamtfördervolumen entspricht.

Da bei einigen Großprojekten Sonderfinanzierungsmodelle gewählt werden mussten, ist die tatsächliche Belastung des Regionalförderbudgets höher als dies im oben angeführten Fördervolumen zum Ausdruck kommt. Die in der statistischen Gesamtübersicht nicht enthaltenen Kosten dieser Sonderfinanzierungen belaufen sich auf rd. € 57,2 Mio.

2.1.2. Regionale Verteilung der Förderung

Zur besseren Beurteilung dieses regionalpolitischen Instrumentes ist die Verteilung des Mitteleinsatzes auf die Regionen bzw. auf die Bevölkerung Niederösterreichs interessant (siehe Abb. 1 bis 3 bzw. Detailwerte im Anhang Tab.3).

Die regionale Verteilung der Projekte zeigt, dass die meisten Förderprojekte der Region NÖ Süd zuzuordnen sind, danach folgen das Wald-, Most- und Weinviertel. Ein Vergleich mit den Bevölkerungsanteilen verschiebt diese Relation dahingehend, dass das Waldviertel mit einem Bevölkerungsanteil von 15 % bzw. das Mostviertel mit einem ähnlich hohen Bevölkerungsanteil überdurchschnittlich, alle anderen Regionen unterdurchschnittlich bei der Projektanzahl abschneiden.

Die Abbildung 2 verdeutlicht, dass seit 1987 der regionale Fördermitteleinsatz in NÖ Süd anteilig mit 28% (bzw. in absoluten Zahlen mit rd. € 150 Mio) im Vergleich zu den anderen Landesregionen am höchsten war.

Abb. 1

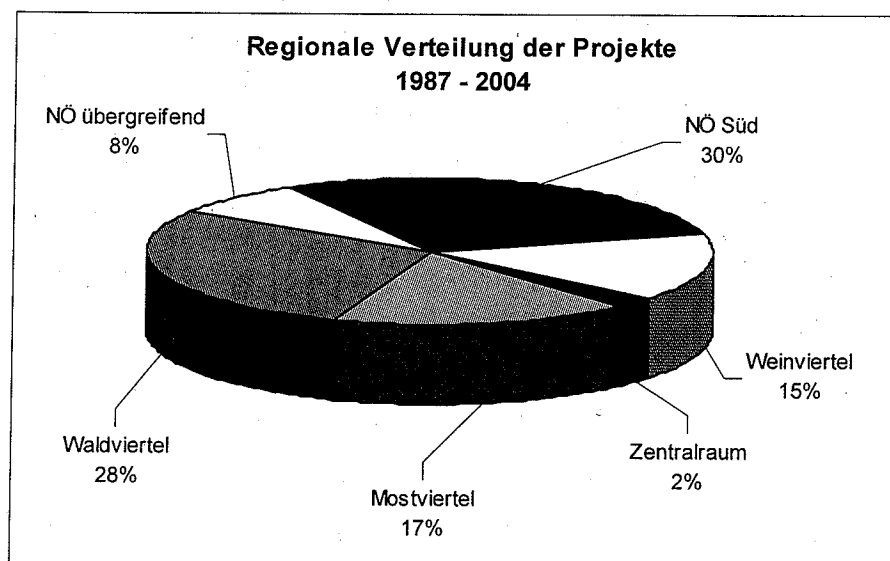
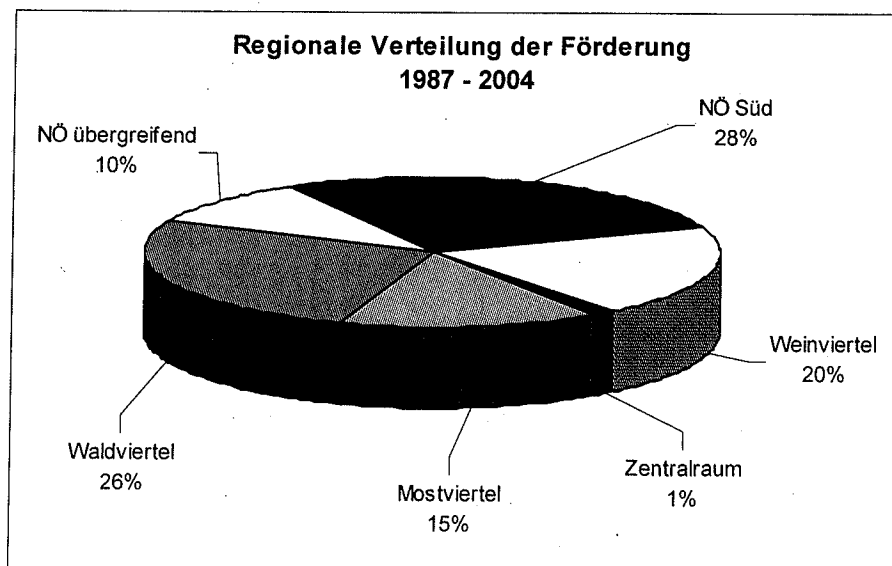


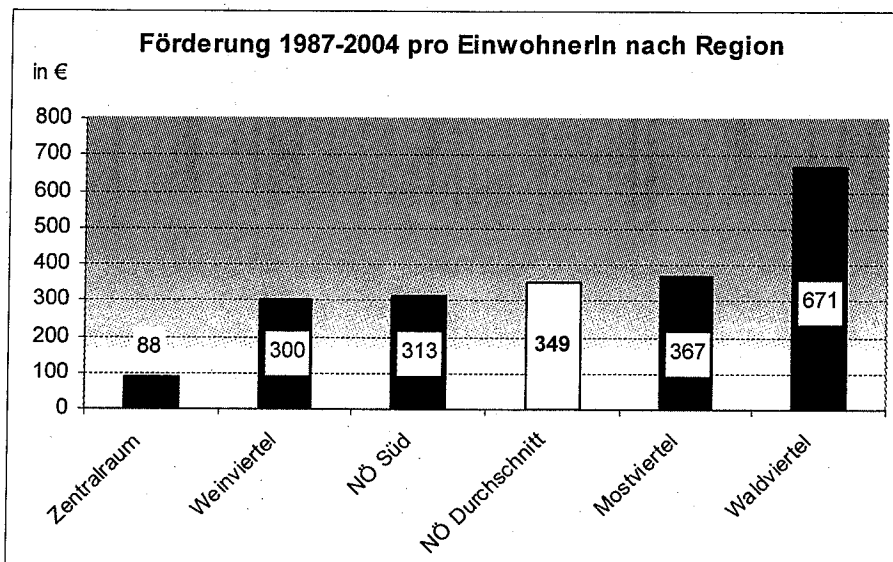
Abb. 2



Stellt man dem Fördervolumen die Bevölkerungszahl gegenüber (Abb. 3) so zeigt sich, dass das **Pro-Kopf-Fördervolumen** für das Waldviertel mit € 671,--/EinwohnerIn sehr deutlich über dem NÖ Durchschnitt von € 349,--/EinwohnerIn liegt, aber auch, dass der Durchschnittswert vom Mostviertel mit € 367,--/EinwohnerIn übertroffen wird. Etwas unter dem NÖ Durchschnitt liegen die Werte für das Weinviertel (€ 300,--/EinwohnerIn) und für NÖ Süd (€ 313,--/EinwohnerIn).

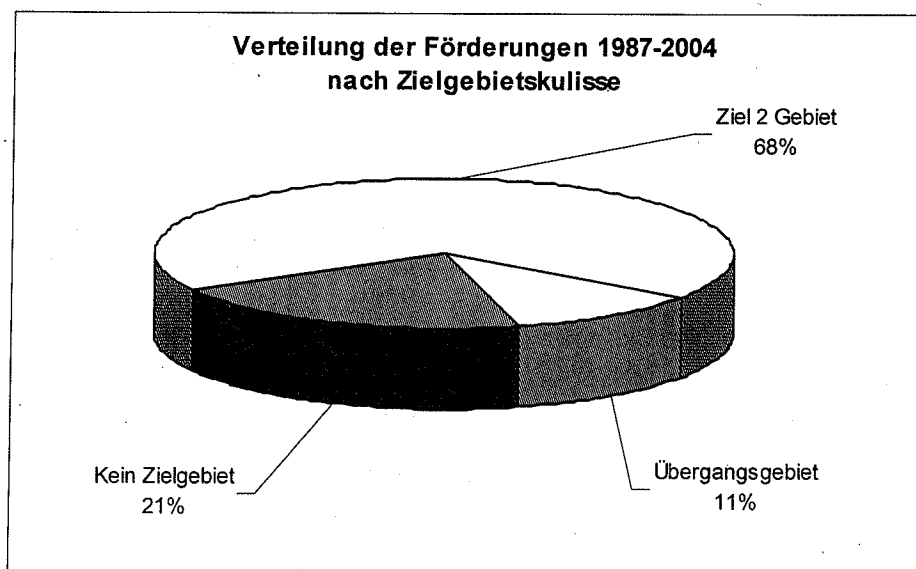
Aufgrund der grundsätzlichen Aufgabenstellung der Regionalförderung, der Vorgaben des EU-Wettbewerbsrechtes und der EU Regionalförderung ist die geringe Förderdotierung für den Zentralraum erklärbar.

Abb. 3



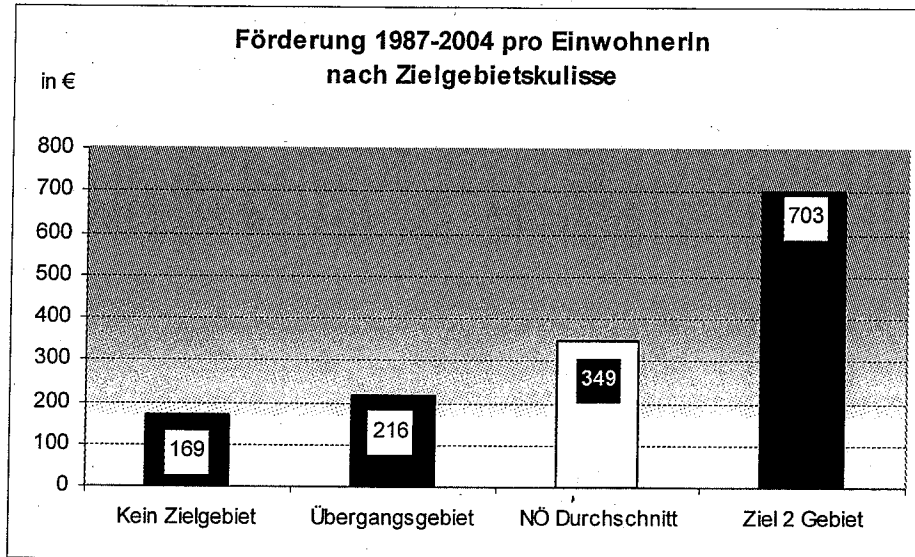
Dem Ziel insbesondere Projekte in entwicklungs- und strukturschwachen Regionen Niederösterreichs zu fördern, hat ecoplus in hohem Ausmaß entsprochen. So sind seit 1987 rund 80 % der Fördermittel für Projekte im Ziel 2 und Übergangsgebiet gemäß EU-Förderkulisse 2000-2006 geflossen (siehe Abb. 4).

Abb. 4:



Analysiert man die Pro-Kopf-Förderung nach der Zielgebietsklassifizierung, so wird diese regionale Schwerpunktsetzung noch deutlicher: Das eingesetzte Fördervolumen je EinwohnerIn im Ziel 2 Gebiet ist ca. vier mal höher als im Nicht-Zielgebiet. Diese Förderkennzahl liegt auch im Übergangsgebiete um ca. 28 % über dem Wert im Nicht-Zielgebiet. (siehe Abb. 5 bzw. Anhang: Tab. 4).

Abb. 5:



2.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung

Das Regionalförderprogramm umfasst ein breites inhaltliches Förderspektrum. So werden etwa Ausbauprojekte der Häfen in NÖ, die Aufschließung von Betriebsgebieten, die Errichtung von Gründer- und Technologiezentren ebenso gefördert, wie der Ausbau des hochrangigen Radwegnetzes und von Radregionen, die Modernisierung der Naturparke, die Tourismuseinrichtungen der Nationalparke, Nostalgiebahnprojekte oder touristische Erlebniseinrichtungen wie Schlosshof oder das Schmetterlingsparadies, hochrangige Theater- und kulturtouristische Einrichtungen. Die Förderbereiche und Detailprojekte sind mit den Fachabteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung akkordiert – so ist etwa die Wirtschaftsförderungsabteilung federführend für die betrieblichen Förderungen zuständig, wohingegen die Regionalförderung erste Ansprechstelle für Infrastrukturmaßnahmen in diesem Bereich ist.

Die folgende Abbildung stellt die Fördertätigkeit seit 1987 auf Basis einer sektoralen Zuordnung („Kategorien“) der Projekte dar:

Abb. 6:

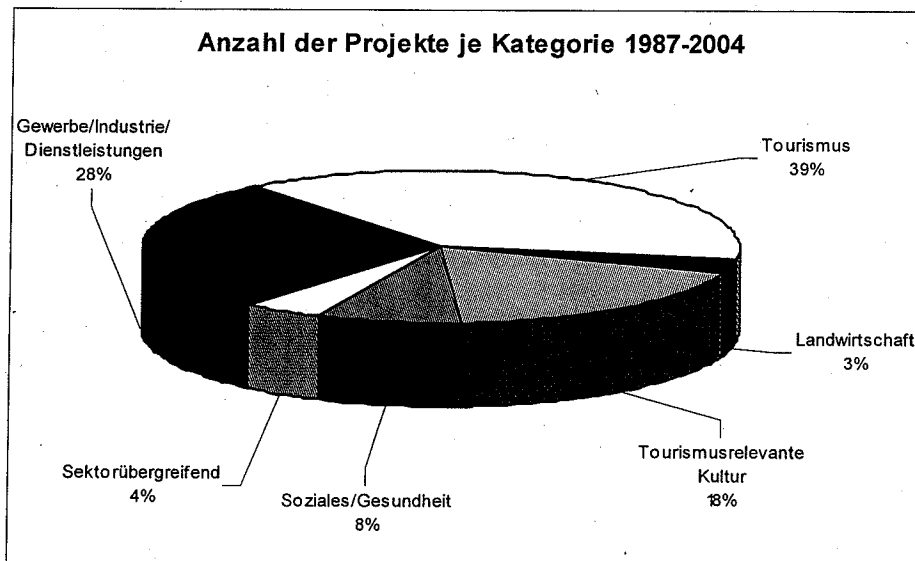
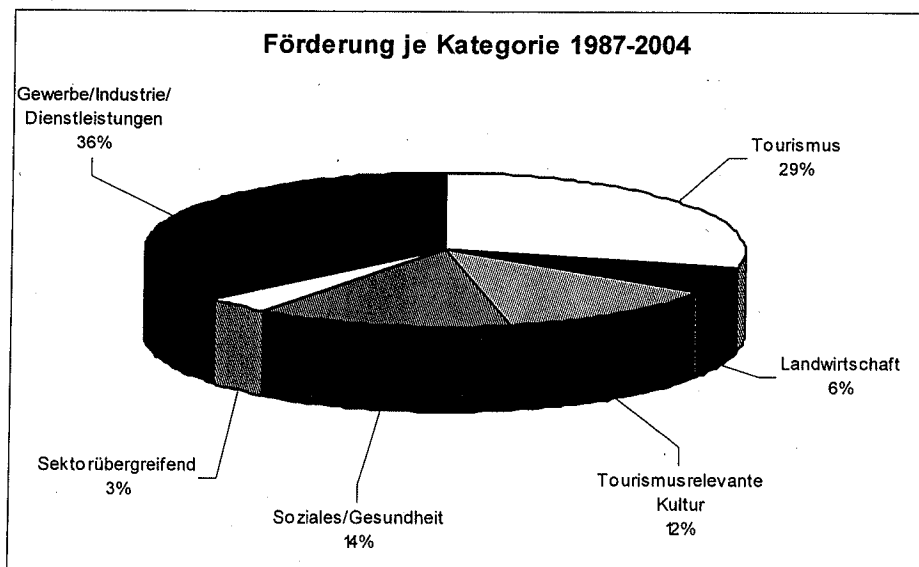


Abb. 7:



Die Abb. 6 und 7 (Detailedaten siehe Anhang Tab. 5) zeigen, dass die meisten Projekte (516 Projekte) dem Bereich Tourismus zuzuordnen sind. Die Weiterentwicklung des Tourismus war bereits in den letzten Jahren für die Regionalförderung von großer Bedeutung, wobei gemäß der Aufgabenteilung mit der Tourismusabteilung des Landes Niederösterreich insbesondere Infrastrukturprojekte in den EU-Zielgebieten unterstützt werden (z.B. Investitionen in Radregionen, Wintersportinfrastruktur, kulturtouristische Projekte, und erlebnisorientierte Freizeiteinrichtungen, Naturparke und Nationalparke).

Betrachtet man allerdings die absolute Höhe der Förderung in den jeweiligen Bereichen, so zeigt sich, dass diese im Bereich Gewerbe, Industrie und Dienstleistung am höchsten war - in den letzten achtzehn Jahren wurde für 382 Projekte eine Gesamtfördersumme von ca. € 195 Mio bei einem Gesamtinvestitionsvolumen von € 518 Mio bereitgestellt. In dieser Kategorie sind einige Großprojekte mit hoher Förderintensität enthalten. Zusätzlich ist besonders auf die Aktivitäten der Cluster hinzuweisen, welche als primäre Zielgruppe Klein- und Mittelbetriebe in NÖ servizieren.

Bei den dem landwirtschaftlichen Bereich zugeordneten Projekten handelt es sich um innovative Projekte der Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte, welche großteils vor 1995 gefördert wurden. Seit 1995 sind es zumeist Projekte mit hohem touristischen Konnex bzw. ist darin auch die Zurverfügungstellung von Mitteln für den bei der Abt.LF3 ressortierenden Förderrahmen für die „Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte“ enthalten.

In den letzten achtzehn Jahren hat ecoplus mit dem Regionalförderprogramm ganz gezielt Neugründungen unterstützt - von den 1356 Projekten kann man rund 45 % als Neugründungen bezeichnen. Die Projekte wurden von einem eigens gegründeten Projektträger ins Leben gerufen bzw. entstammen einem Tätigkeitsfeld, in dem der Projektträger bisher nicht aktiv war. Es handelt sich dabei überwiegend um innovative Projekte in Nischenbereichen. Die Projektträger werden finanziell, aber auch durch umfassende Beratung und Information unterstützt. Explizit schlägt sich diese Ambition auch in der Unterstützung der landesweiten Gründerinitiative nieder, ob nun im Rahmen der Unterstützung der Errichtung von Gründerzentren in den Landesvierteln oder der Beteiligung an der landesweit agierenden RIZ NÖ Holding GmbH..

Bei der Auswahl der förderungswürdigen Projekte legt ecoplus hohe Maßstäbe an, die Qualität der Projekte zeigt sich daher nicht nur an den beschlossenen Projekten sondern auch in der Anzahl der nicht geförderten Projekte. In der Zeit von 1987 bis 2004 wurden unter Berücksichtigung sämtlicher Teilprojekte und Zusatzanträge insgesamt 2.700 Förderanträge formal zur Förderung eingereicht. In vielen Fällen konnte durch intensive Auseinandersetzung mit den Projekten eine Verbesserung im Sinne der Regionalförderungsrichtlinien herbeigeführt werden. Auf das Jahr 2004 entfielen rund 160 Ansuchen, die behandelt wurden. Jene Projekte, die die Kriterien der Regionalförderung in nicht ausreichendem Maße erfüllen konnten, wurden abgelehnt. Bis Ende 2004 wurden insgesamt 991 Anträge negativ beschieden oder die Bearbeitung aus verschiedensten Gründen eingestellt. Darin nicht enthalten sind jene Anfragen, die aus formal-inhaltlichen Gründen gar nicht in die Projektverwaltung aufgenommen wurden.

2.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms NÖ

Nach der Landtagswahl 1998 wurde das Fitnessprogramm NÖ für den Zeitraum 1999 – 2003 gestartet und im vergangenen Jahr für den Zeitraum 2004 – 2008 verlängert. Ursprüngliches Ziel dieses Programms war die Vorbereitung der niederösterreichischen Grenzregionen im Wald- und Weinviertel auf die EU-Erweiterung. Für den Zeitraum ab 2004 steht die Nutzung dieser Erweiterung und die wirtschaftliche Stärkung der peripheren Regionen mittels innovativer und wertschöpfungsstarker Projekte im Vordergrund.

Im Zeitraum 1999 – 2004 wurden insgesamt 316 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. € 127 Mio bei einem Investitionsvolumen von rd. € 352 Mio unterstützt. Im Jahr 2004 erhielten 78 Projekte Fördermittel in Höhe von € 30 Mio bei einem Investitionsvolumen von € 84 Mio.

Im Rahmen des Fitnessprogramms wurden Investitionen wie etwa die Therme Laa, die Gründerzentren Hollabrunn und Krems, das Nationalparkzentrum Thayatal, das Loisium und das Weinerlebnis-projekt Poysdorf bzw. der Ausbau von Betriebsgebieten unterstützt.

Im Jahr 2004 wurde die erste Umsetzungsphase 1999 – 2003 des Fitnessprogramms von einem externen Beraterteam evaluiert. Das Ergebnis war ein durchwegs positives. So wurde von den Evaluatoren konstatiert, dass in diesem Zeitraum mit den 238 Projekten einmalig 2.236 Arbeitsplätze gesichert und 590 neue Arbeitsplätze dauerhaft geschaffen wurden. Weiters wurde bestätigt, dass die regionale Impulswirkung des Programms eine nachhaltige Stärkung der Regionen bewirkt. Auch wurde das Bearbeitungsverfahren der ecoplus - MitarbeiterInnen von den ProjektträgerInnen durchwegs als sehr flexibel, bedarfsorientiert und für die Projektentwicklung hilfreich eingestuft.

2.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte

Zum Unternehmensgegenstand der ecoplus zählt auch die "Weiterentwicklung möglichst vieler Ideen zu konkreten, realisierbaren Projekten ...".

2.3.1. Beratung zur Unterstützung der Projektentwicklung:

In der Regionalförderung kommt neben der finanziellen Unterstützung der Beratung der Projektträger eine hohe Bedeutung zu. Die Beratung im Zuge der Betreuung der ProjektträgerInnen reicht dabei von der Finanzierungsberatung bis zur Fachberatungsleistung in Spezialbereichen. Das Bereitstellen von Information und Beratung spielt für die Planung und Realisierung von Regionalförderprojekten eine große Rolle.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben dazu geführt, dass Beratungsleistungen für Projektträger in EU-Ziel- und Übergangsbereichen (unter Einbeziehung von EU-Kofinanzierungsmitteln) und mittlerweile auch EU-Nicht-Zielgebieten unterstützt werden (siehe „Regionalberatung“ auf der nächsten Seite).

2.3.2. Entwicklung innovativer regionaler Tourismusprojekte:

Die Bemühungen der ecoplus im Bereich der Unterstützung von Projektideen waren auch die Grundlage für eine Erweiterung des Unternehmensgegenstandes der ecoplus im Jahre 1992, der "Entwicklung innovativer regionaler Tourismusprojekte". Dies sowohl im Sinne der Beratung einzelbetrieblicher Projektentwicklung, als auch aus der Vernetzung von Angebotselementen im regionalen touristischen Leistungsmix. Mit dieser Entscheidung wurde die Beratungstätigkeit der ecoplus bei der Aufbereitung von touristischen Entwicklungsthemen und der Projektentwicklung, insbesondere im Bereich der touristischen Infrastruktur, zusätzlich verstärkt.

2.3.3. Regionalberatung:

In der Programmperiode 1995 – 1999 der EU-Regionalpolitik hat ecoplus erstmals zu den finanziellen Förderangeboten in Form von Darlehen und Zuschüssen auch die Organisation und Bereitstellung von Beratung für Förderungswerber angeboten. Grundidee war, zur besseren Vorbereitung, Umsetzung und Absicherung von Förderprojekten Beratungsleistungen durch professionelle Berater zu organisieren und finanziell zu fördern. Darüber hinaus erschien es zweckmäßig, zu erfolversprechenden Impulsthemen der Regionalentwicklung Informations- und Aktivierungsleistungen zu organisieren und zu finanzieren, weil damit qualitätsvolle und richtlinienkonforme Projekte für die Regionalförderung angeregt werden können bzw. Projektträger im Rahmen von Projektentwicklungen sich rechtzeitig auf materielle und immaterielle Unterstützungsangebote einstellen können.

Diese Informations-, Aktivierungs- und Beratungsleistungen wurden von Projektträgern sehr positiv angenommen und führten tatsächlich zu der intendierten Qualitätssteigerung der Fördertätigkeit der ecoplus. Insgesamt wurden im Zeitraum 1995 – 1999 219 Fälle in der Programmperiode abgewickelt.

Während des genannten Zeitraumes wurden die Leistungen inhaltlich aber auch räumlich ausgeweitet. Insbesondere das Thema Kooperation hat an Bedeutung gewonnen, sodass auch Projekte mit Beratungsleistungen unterstützt wurden, die nicht unmittelbar zu Investitionsförderungsfällen der ecoplus führten. Räumlich wurden die Angebote auch auf Nicht-Zielgebiete ausgeweitet. Die NÖ Landesregierung hat dazu entsprechende Beschlüsse gefasst.

Für die Programmperiode 2000 – 2006 wurde das Angebotsspektrum nachfrageorientiert weiterentwickelt. Die bewährten Angebote wurden nachjustiert und um erfolversprechende Angebote in Abstimmung mit den relevanten Unterstützungspartnern des Landes (insbesondere Förderstellen und Regionalmanagements) ergänzt. Besondere Bedeutung kommt der Unterstützung von Projektmanagement auf Zeit für regionale Leitprojekte und Entwicklungsthemen sowie die Vorbereitung und begleitende Betreuung der Clustermanagement zu.

2.3.3.1. Die Leistungen von 1995 - 1999:

Im Rahmen der vergangenen Programmplanungsperiode 1995-1999 wurden 219 Beratungsfälle (Kurzberatungen, Sondierungen, begleitende Beratungen, Fachtagungen, Impulsthemen) betreut; dafür ist ein gesamter Aufwand von ca. € 2,1 Mio angefallen. Darin sind rund 40% an EU-Kofinanzierungsmitteln eingebunden.

2.3.3.2. Die Leistungen von 2000 - 2004:

Im Umsetzungszeitraum 2000 und 2004 wurden ca. 350 Beratungsfälle (Kurzberatungen, Sondierungen, begleitende Beratungen) betreut. Unter Zuzählung des Aufwandes für Fachtagungen, Projektmanagements, Clusteraufbau und –betreuung wurden dabei Regionalfördermittel und EU-Kofinanzierungsmittel in Höhe von rund € 6,9 Mio verwendet.

So wurden etwa die Vorbereitung und Umsetzung der Clusterinitiativen, Projekte zur gemeindeübergreifenden Standortentwicklung, die Entwicklung der beiden neuen Nationalparke in NÖ, die Weiterentwicklung der NÖ Naturparke, die Etablierungen von Radregionen und Erlebniswelten, Informationsveranstaltungen zum Thema Telematik durchgeführt. Projektmanagement auf Zeit wurde z.B. für die Radregion Weinviertel/KTM-Radroute, Mountainbike NÖ, Nationalpark Donauauen, Bernsteinstrasse, Weinstrasse NÖ, Vernetzung Biotechnologie, Standortkooperation Weinviertel, Jugendtourismus Waldviertel, Golfland NÖ und Landschaftspark Schmidatal eingesetzt.

Die Beratungsangebote werden mit anderen Angeboten (WST2, WST3, WIFI, RU2, Regionalmanager) bestmöglich abgestimmt.

2.3.3.3. Entwicklungs- und Förderschwerpunkte:

Die Aufbereitung von Entwicklungsschwerpunkten für die Regionalentwicklung und –förderung stellt im Rahmen der Regionalberatung einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt dar. Idealtypisch wird auf Basis einer Grundlagenexpertise mit potentiellen ProjektträgerInnen und Partnerorganisationen (insb. Fachabteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung, der Wirtschaftskammer, den Tourismusdestinationen und Regionalmanagements usw.) die weitere Vorgangsweise diskutiert und vereinbart. Zentrales Leitmotiv ist dabei sowohl bei der Auswahl der Themen als auch der Umsetzung eine möglichst klare und hohe Wertschöpfungskomponente für das Land NÖ zu generieren bzw. zu sichern.

Diesbezüglich sei auf einige Themen exemplarisch hingewiesen, welche in den letzten Jahren (weiter)entwickelt und umgesetzt wurden:

- Radtourismus
- Telekommunikation
- Weinstraßen
- Attraktionstourismus (Erlebniswelten)

- Naturparke
- Erlebnisgärten mit touristischer Ausrichtung und Landesgartenschau
- Jugendtourismus
- Technopolprogramm
- Pilotprojekt Ortskernbelebung
- Clusterland NÖ

2.4. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell

Entsprechend der wirtschaftlichen Zielsetzung des Landes soll im Wege der NÖ Kapitalbeteiligungsges.m.b.H. (NÖBEG) mittelständischen Unternehmen mit günstigen Ertragsaussichten gefördertes Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt werden. Die zeitlich begrenzten Beteiligungen erfolgen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung der NÖBEG.

Die NÖ Landesregierung übernimmt gem. Landtagsbeschluss vom 12.12.1996 zur Besicherung des Beteiligungskapitals die Haftung (gem. § 1356 ABGB) im Ausmaß bis zu 80% und bis zu einem Gesamtbetrag von ATS 1.000 Mio Für Projekte des Tourismusbereiches beträgt das gesamte Beteiligungsvolumen insgesamt ca. ATS 283 Mio, für den Bereich Gewerbe und Industrie ca. ATS 928 Mio Die im Rahmen des Beteiligungsmodelles anfallenden Zinsen- und Betreuungskostenzuschüsse werden je zur Hälfte aus den Förderungsfonds (Abt. WST2 und WST3) und dem Regionalförderbudget finanziert.

Die Beschlussfassung über eine Beteiligung erfolgt im Bewilligungsbeirat der NÖBEG, der sich aus je einem Vertreter der Abteilungen WST2, WST3 und F1 der NÖ Landesregierung, der Bank Austria, der Raiffeisenlandesbank Wien, der Kammer für Arbeiter & Angestellte für NÖ, einem Wirtschaftstreuhänder und einem Unternehmer zusammensetzt. Der ecoplus kommt seit Ende August 1995 eine beratende Funktion im Bewilligungsbeirat zu.

Im Zeitraum 1993 bis 2004 wurde für insgesamt 225 Projekte ein Beteiligungskapital von ca. € 94 Mio genehmigt; ca. € 11,8 Mio an Regionalfördermittel gelangten dabei zur Auszahlung.

3. 2004 - Das achtzehnte Jahr

Förderung regionaler Initiativen und Projekte

3.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte

3.1.1. Förderbilanz im Überblick

Im Jahr 2004 fanden 1 Fachbeirats-, 4 Aufsichtsrats- und 6 Sitzungen des Präsidiums des Aufsichtsrates statt. Dabei wurden insgesamt 142 Projekte positiv begutachtet und in der Folge Mittel aus dem Regionalförder- und EU-Kofinanzierungsbudget (inkl. LEADER+ und INTERREG III) in Höhe von rd. € 52 Mio von der NÖ-Landesregierung beschlossen. Das damit verbundene Investitionsvolumen beträgt rd. € 128 Mio

Grundsätzlich sei darauf verwiesen, dass Auswertungen auf Basis einer Jahresbilanz 2004 größere Schwankungen aufweisen als kumulierte Auswertungen von mehreren Jahren. Dabei sind insbesondere letztere im Hinblick auf eine Überprüfung des zielgerichteten Förderungseinsatzes aussagekräftig (siehe dazu Kap. 2).

Als Förderart werden nicht nur verlorene Zuschüsse, sondern im beschränktem Ausmaß auch zinsenlose Darlehen gewährt. Darlehensrückflüsse, Mittelstornierungen u.ä. führen erfahrungsgemäß zu Aufstockungen des Jahresbudgets in Höhe von rund € 2 Mio.

Bezüglich der Arbeitsplatzeffekte ist festzuhalten, dass die Regionalförderung primär Infrastrukturprojekte unterstützt – die regionalwirtschaftliche Wertschöpfung wird dabei bei Unternehmen generiert, die von diesen Infrastrukturprojekten profitieren. So führen Radregionen zu einer Steigerung des regionalen Gästeaufkommens und damit zu Umsatzsteigerung bei den Tourismusbetriebe, aber auch bei landwirtschaftlichen Betrieben, Kultureinrichtungen usw.. Ähnlich verhält es sich bei Messeeinrichtungen – den Unternehmen wird ein ansprechender Rahmen zur Präsentation ihrer Produkte und Leistungen geboten – oder den Gründerzentren, welche maßgebliche Motivations-, Betreuungs-, Informations- und Vernetzungsaktivitäten zur Nutzung des NÖ Gründerpotentials erbringen.

Stehen somit die indirekten und nachhaltigen regionalen Arbeitsplatzeffekte im Vordergrund, so werden mit den 2004 geförderten Projekte doch rund 480 neuen Arbeitsplätzen geschaffen.

Der Mobilisierungsgrad der eingesetzten Mittel (Verhältnis Regionalfördermittel zu förderbarem Investitionsvolumen) beträgt rd. 1 : 2,44 - das bedeutet, dass durch die Regionalförderung 2004 auf direktem Weg fast zweieinhalb mal so hohe Investitionen in Niederösterreich ausgelöst wurden. Die Multiplikatoreffekte im investiven Bereich auf Grund von Folgeinvestitionen sind erfahrungsgemäß um einiges höher.

Zur Veranschaulichung einige markante Charakteristika der Fördertätigkeit im Jahr 2004:

- Projektanzahl und Fördervolumens des Jahres 2004 liegen klar über den jährlichen Durchschnittswerten des Zeitraumes 1987-2004 von 75 Projekte mit insgesamt € 30 Mio p.a. (siehe Kap. 2.1.1.).
- Durchschnittlich wurde 2004 je Projekt ein Fördervolumen von rund € 370.000,-- zuerkannt. Damit ist ein durchschnittliches Investitionsvolumen von rund € 0,9 Mio verbunden.
- 11 Projekte weisen ein Fördervolumen über € 1 Mio bzw. 5 Projekte ein solches über € 2 Mio auf
- Bei 74 Projekten lag die Förderung gleich oder unter € 100.000,--.

3.1.2. Regionale Verteilung der Förderung

Die **regionale Verteilung** der Förderfälle 2004 (Abb. 8) zeigt, dass die meisten Projekte (46 Projekte) dem Waldviertel zuzuordnen sind. Darin sind 21 LEADER+ Projekte enthalten.

Interessant ist, dass auf Basis der Bevölkerungsverteilung der Projektanteil des Mostviertels etwas über dessen Bevölkerungsanteil liegt; alle anderen Regionen schneiden unterdurchschnittlich ab.

Bei weitem aussagekräftiger ist die **Verteilung der Fördermittel** auf die Regionen (Abb. 9 und Tab. 6).

Der hohe Förderanteil von 38 % der eingesetzten Fördermittel für das Weinviertel liegt darin begründet, dass einige Großprojekte (z.B. Erlebniswelt Marchfeldschlösser, Sommerquartier der Hofreitschule in Wetzdorf, Technologiezentrum Tulln, Ausbau Wirtschaftspark Wolkersdorf) unterstützt wurden.

Rund 18 % der eingesetzten Fördermittel entfielen 2004 auf das Waldviertel, wobei etwa der Ausbau des Hafens Krems, des Festspielhofs Pürbach, des RIZ Nord oder die Errichtung des Hotels beim Loisium, aber auch der Wirtschaftspark Schrems unterstützt wurden.

Im Industrieviertel wurden im Jahr 2004 anteilmäßig geringere Fördermittel eingesetzt; Projektbeispiele sind im Bereich Wintersport Investitionsförderungen für das Schigebiet Mitterbach, Annaberg und die Wechsel-Semmering-Panoramaloipe. Unterstützt wurden auch 18 LEADER+ Projekte.

Im Mostviertel wurde 2004 der weitere Ausbau des RIZ West und des Radwegenetzes oder die touristische Attraktivierung der Ruine Aggstein mitfinanziert; weiters wurden 18 LEADER+ Projekte beschlossen.

Die Förderungen im Zentralraum sind auf 7 LEADER+ Projekte zurückzuführen.

In der Kategorie „NÖ übergreifend“, wurden jene Projekte subsumiert, deren Wirkungskreis über eine einzelne NUTS 3 Region hinausreichen. Markante Beispiele dafür sind etwa die Mittelbereitstellungen für den Kunststoff Cluster, für einen Förderrahmen „Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte“ der Abt. LF3 und für die Regionalberatung.

Die Abb. 8 und 9 zeigen die regionale Verteilung der 2004 beschlossenen Projekte bzw. der Förderungen (Detaildaten siehe Anhang: Tabellen 7).

Abb. 8:

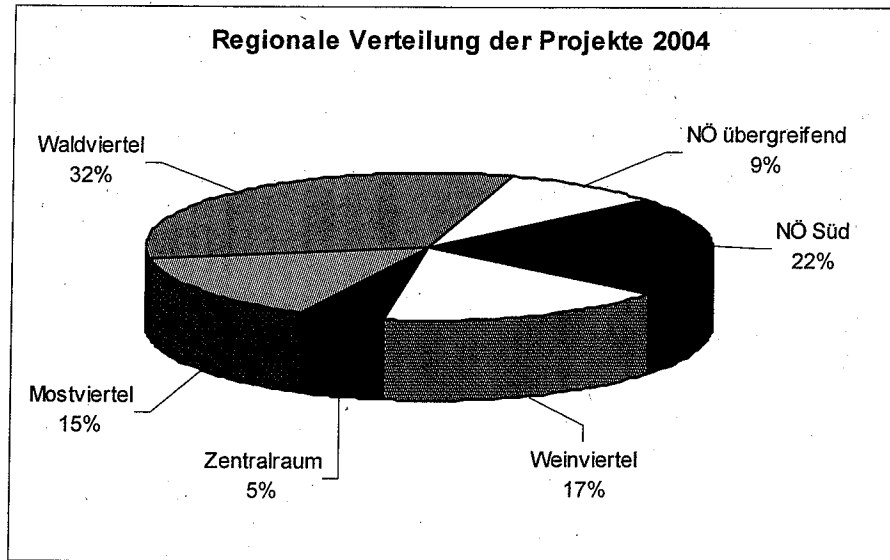
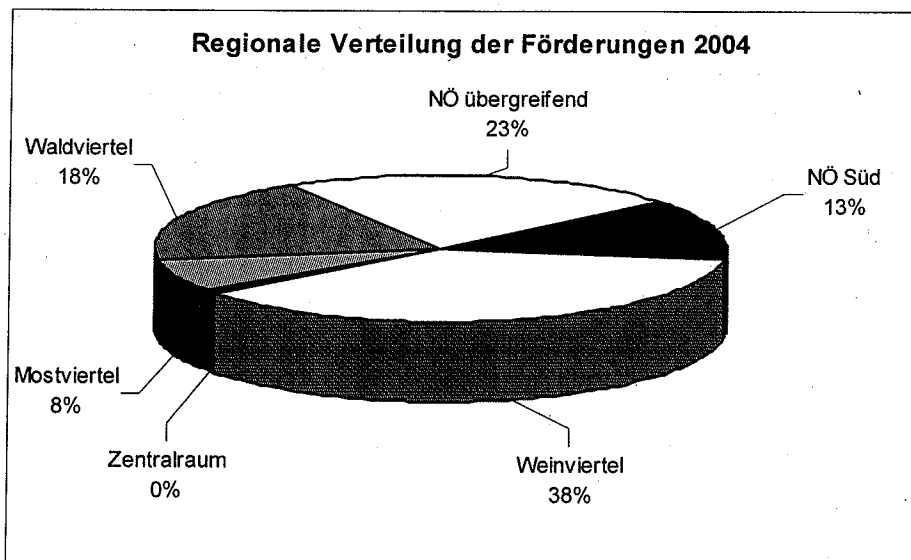


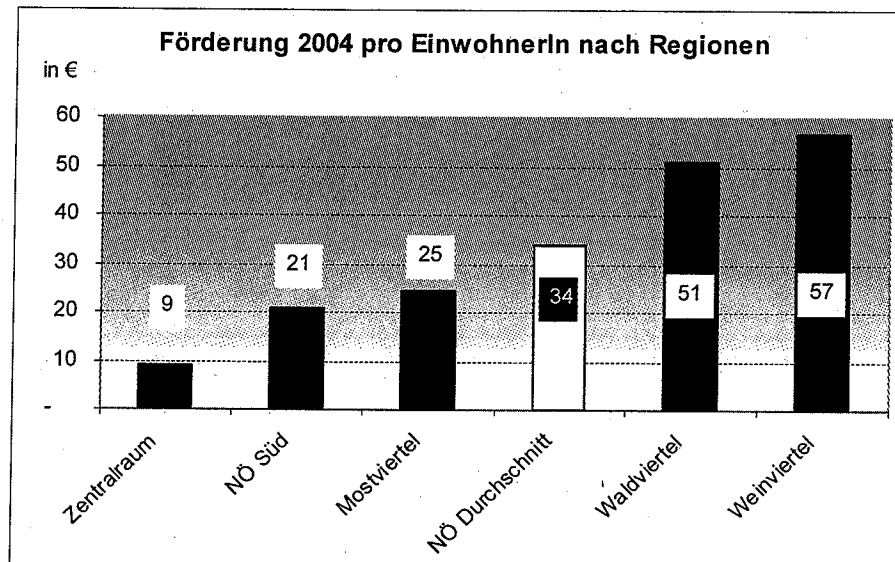
Abb. 9:



Eine Analyse des regionalen Fördervolumen je RegionseinwohnerIn zeigt, dass der niederösterreichische Durchschnittswert von € 34,-- sowohl im Waldviertel als auch im Weinviertel klar übertroffen wird (siehe Abb. 10).

Diese Verteilung deckt sich mit jener für den Gesamtzeitraum 1987-2004 dahingehend, dass die Region Waldviertel über dem Durchschnitt liegt. Abweichend ist dagegen, dass im Gegensatz zum Trend der letzten Jahre im Jahr 2004 der Wert für die Region Weinviertel klar über bzw. für die Region Mostviertel unter dem NÖ-Durchschnittswert liegt.

Abb. 10:



Eine Aufgliederung der Förderprojekte 2004 auf Basis der EU Förderprogrammkulisse (Tab. 1) verdeutlicht die große Bedeutung der Nutzung der Möglichkeiten der EU-Kofinanzierung bei den Regionalförderprojekten. Im Besonderen kommt dabei der Umfang bei der Projektanzahl der Fördertätigkeit im Rahmen des LEADER+ Programms zum Ausdruck.

Tab. 1: Projekte 2004 nach Förderprogrammkulisse

Programme	Anzahl	Investitions- volumen (in 1.000 €)	Förder- volumen (in 1.000 €)	davon EU-Mittel (in 1.000 €)
Ziel 2 inkl. Phasing Out	21	18.661	10.824	6.368
LEADER+ Projekte	61	5.287	4.115	2.644
INTERREG III Projekte	4	3.962	1.829	627
Regionalförderung (ohne EU-Kofinanzierung)	56	100.334	35.728	0
Gesamt	142	128.244	52.496	9.639

Die Einbindung von **EU-Kofinanzierungsmitteln** aus den angeführten Programmen bzw. Gemeinschaftsinitiativen ist somit bei insgesamt 86 Projekten vorgesehen worden – für diese Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von rund € 17 Mio können über € 9,6 Mio EU-Kofinanzierungsmittel eingebunden werden.

3.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung

Bei der sektorale Zuordnung (siehe Abb. 11 und 12 und Anhang Tab. 8) erkennt man bei der Projektanzahl mit 83 Projekten aber auch dem Fördervolumen von ca. € 23 Mio die große Bedeutung des Bereiches **Tourismus**. Anzumerken ist, dass dabei sowohl eine hohe Zahl LEADER+ Projekten mit geringerem Fördervolumen als auch einige Großprojekte (z.B. Erlebniswelt Marchfeldschlösser, Radweg Oberer Traisental, Hotel Loisium) enthalten sind.

Die Abbildungen verdeutlichen weiters die Bedeutung des Bereiches **Gewerbe/-Industrie/Handel/Dienstleistungen** mit über € 19 Mio Förderung und 30 Projekten. Dabei sei nochmals darauf verweisen, dass die Regionalförderung dabei keine betrieblichen Förderungen im engeren Sinn sondern die Unterstützung von wirtschaftsnahen Infrastrukturprojekten übernimmt. Beispiele aus dem Jahr 2004 wie etwa das Technologiezentrum Tulln, der weitere Ausbau der RIZen in Amstetten und Krems und Kunststoff Cluster verdeutlichen diesen Ansatz.

Im **Kulturbereich** wurden insbesondere Projekte mit touristischer Ausrichtung und Relevanz unterstützt, wie z.B. Kulturinfrastruktur Heldenberg, Sommerquartier der Spanischen Hofreitschule und mehrere LEADER+ Projekte.

Abb. 11:

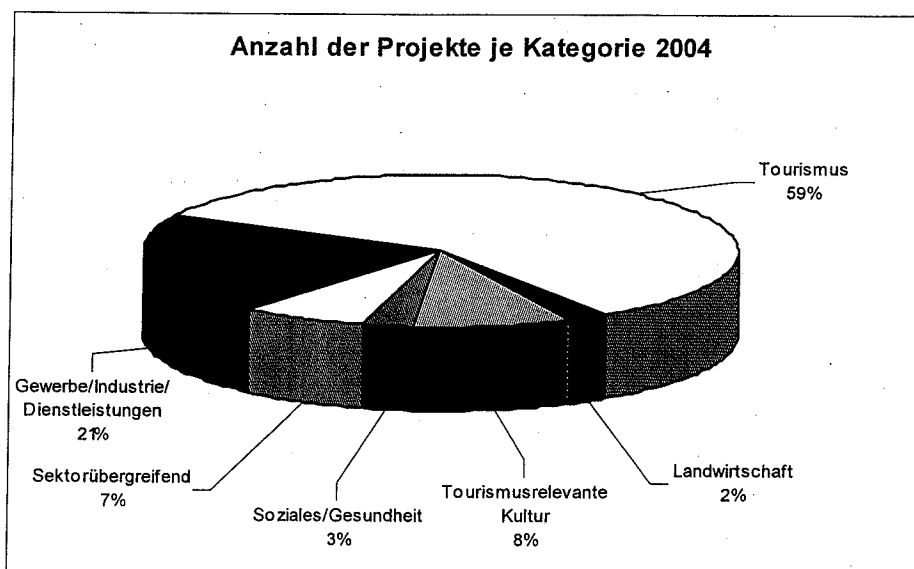
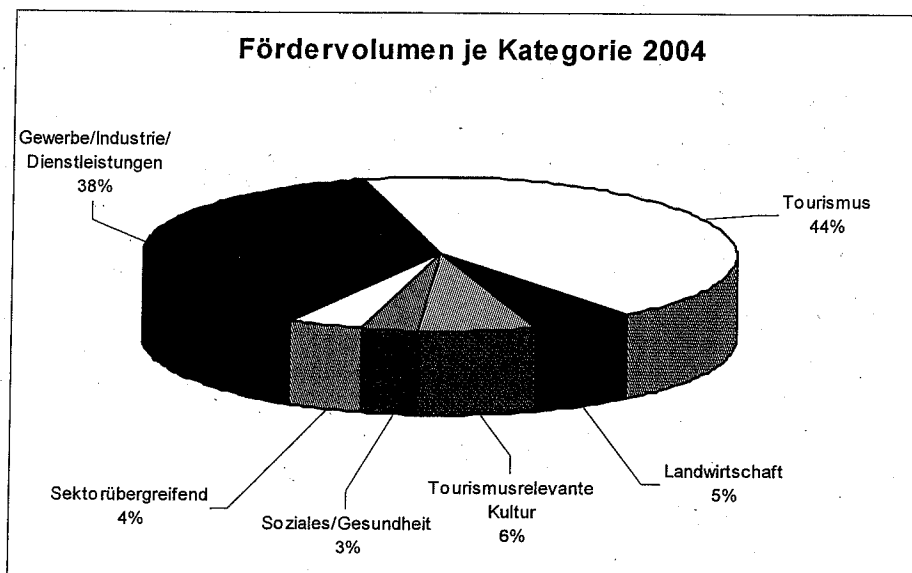


Abb. 12:



3.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms 2004

Im Rahmen des Fitnessprogramms für NÖ wurde 2004 für 78 Projekte ein Fördervolumen von rd. € 30 Mio von den Gremien der ecoplus und in der Folge von der NÖ Landesregierung zugesagt. Mit diesen Projekten ist ein Investitionsvolumen von rd. € 84 Mio verbunden.

Darin sind sämtliche Regionalförderprojekte des Wald- und Weinviertels enthalten – Beispiel sind das Hotel Loisium, die 2. Ausbaustufe des Amethystentrums Maissau, der weitere Ausbau des RIZ Krems und die Wirtschaftspark-Aufschließung Wagram bzw. Schrems, aber auch die LEADER+ Projekte in diesem Gebiet.

3.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte

Im Jahr 2004 sind rund 70 neue Beratungsfälle gestartet worden.

Insgesamt betrug der diesbezügliche Aufwand rd. € 1,2 Mio, die Einbindung von EU-Kofinanzierungsmitteln ist bei Beratungsfällen im Ziel- und Übergangsgebiet vorgesehen.

Die Beratungsangebote werden mit anderen Angeboten (WST2, WST3, WIFI, RU2, Regionalmanager) bestmöglich abgestimmt.

Aus dem breiten Spektrum an Aktivitäten im Jahr 2004 seien in der Folge einige Fälle in den jeweiligen Kategorien (Sondierung/Begleitende Beratung/Informations- und Fachveranstaltungen/Projektmanagement auf Zeit) kurz dargestellt:

Die **Sondierung** für einen Kunststoff-Cluster wurde beauftragt und abgeschlossen. Am 1.1.2005 wurde ein Pilotjahr Kunststoff-Cluster gestartet. Weiters wurde gemeinsam mit der Abt.LF3 die Sondierung für einen Lebensmittel-Cluster beauftragt. Die Telematikinitiative NÖ wurde im Jahr 2004 fortgesetzt - neben der Breitbandinitiative (Ziel: allen

NÖ KMUs sollen hochqualitative Breitbanddienste zur Verfügung stehen) wurde der Internet-Award durchgeführt.

Weitere Beispiele für Sondierungsberatungen sind eine Machbarkeitsstudie für den Ausbau des Schigebietes Hochkar, eine Sondierung einer Reitregion und eines Festivals in Weitra bzw. 2 Kurzberatungen zu jugendtouristischen Projekten im Wald- und Weinviertel.

Begleitenden Fachberatung wurden zu folgenden Projekten organisiert und durchgeführt: Nachnutzung Landesausstellung 2005, Feasibility-Studien für Erlebniswelt Marchfeldschlösser, für Museumsquartier Mistelbach, Beratung Museumsdorf Niedersulz, Pre-Feasibility Landesausstellung 2007, Beratung der Umfeldmaßnahmen Therme Laa, Machbarkeitsstudie für die touristische Infrastruktur Stift Göttweig, eine Feasibility für die Waldviertler Erlebnisbahn und die Coachingleistungen für die GIZ. Die in Umsetzung befindlichen Cluster wurden laufend und umfassend bei der Aufbauarbeit unterstützt.

Im Berichtszeitraum wurden Vorbereitungsleistungen für **Fachveranstaltungen** zum Thema Mountainbike NÖ und Weinstraße NÖ und die Umsetzung des Symposiums „Mountainbike NÖ – quo vadis“ durchgeführt.

Beim „**Projektmanagement auf Zeit**“ handelt es sich um die Mitfinanzierung unterstützender Managementleistungen, die sowohl in der Aktivierungs- als auch in der Umsetzungsphase von besonders komplexen Projekten eingesetzt werden.

Die laufenden PM Weinstrasse Niederösterreich, Bernsteinstrasse, Landschaftspark Schmidatal, Mountainbike NÖ, Vernetzung Biotechnologie und Golfland NÖ wurden fortgesetzt.

Die PM Gartenfestival NÖ, Industriestraße und Jugendtourismus NÖ wurden vorbereitet und gestartet. Die PM Bernsteinstrasse Regionaler Produktmanager Nationalpark Donauauen und interkommunale Standortkooperation Weinviertel wurden planmäßig beendet.

3.4. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell

Im Rahmen der NÖ Kapitalbeteiligungsges.m.b.H. (NÖBEG) soll mittelständischen Unternehmen mit günstigen Ertragsaussichten gefördertes Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt werden. Die zeitlich begrenzten Beteiligungen erfolgen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung der NÖBEG.

Im Jahre 2004 wurden für 5 Projekte im Bereich Industrie und Gewerbe € 2,44 Mio Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt; ca. € 0,51 Mio an Regionalfördermittel wurden ausbezahlt. Das Beteiligungskapital der 4 Projekte im Tourismus beträgt rund € 1,1 Mio; rd. € 73.000,- an Regionalfördermittel wurden verwendet.

4. EU-Regionalförderung und Regionalpolitik

4.1. Umsetzung der Programmplanungsperiode 2000 - 2006

Das Regionalförderinstrument und damit auch das Fitnessprogramm wurde in Abstimmung mit der EU-Geschäftsstelle des Amtes der NÖ Landesregierung, Abt. RU2, sowie der für LEADER+ zuständigen Abt. LF3 auch maßgeblich in die neuen EU-Regionalförderprogramme Ziel 2 NÖ 2000-2006 sowie LEADER+ und INTERREG III eingebracht.

Nach Genehmigung der neuen Zielgebiets- und Wettbewerbskulisse wurden die beiden erstgenannten Programme fristgerecht bei der Europäischen Kommission eingereicht und im ersten Quartal 2001 genehmigt. Da sich die Veröffentlichung der neuen INTERREG IIIA-Leitlinien verzögerte, wurden die 3 niederösterreichischen INTERREG-Programme Tschechien, Slowakei und Ungarn erst im Spätherbst 2001 genehmigt.

Organisatorisches

Im neuen **Ziel 2-Programm** fungiert ecoplus in folgenden 3 Maßnahmen als sog. maßnahmenverantwortliche Förderstelle (MF):

M 1.2 Regionalberatung und Netzwerkbildung

M 1.7 Wirtschaftsnaher Infrastruktur

M 1.8 Regionale betriebliche Leitprojekte.

Dies ist mit einer Reihe zusätzlicher **Aufgaben** verbunden (siehe Pkt. 5-7) und hat auch eine Änderung der Ablauforganisation für Regionalförderprojekte zur Folge:

1.	Beratung von Förderungsinteressenten hinsichtlich der Ziele des Programms und der Maßnahme sowie hinsichtlich der Voraussetzungen für die Gewährung von Förderungen (EU-Kofinanzierung) im Rahmen der Maßnahme.
2.	Entgegennahme von Förderanträgen.
3.	Prüfung der Förderanträge hinsichtlich der Erfüllung der im Programm festgelegten Voraussetzungen für eine Förderung aus Strukturfondsmitteln.
4.	Förderungsentscheidung über die Strukturfondsmittel nach einem festgelegten Verfahren zur partnerschaftlichen Koordination.
5.	NEU: Ausarbeitung und Abschluss der Förderverträge über die Strukturfondsmittel auf der Grundlage der koordinierten Förderentscheidung.
6.	NEU: Prüfung der von den Förderungsempfängern vorzulegenden Projektabrechnungen und Berichte im Hinblick auf die Erfüllung der im Fördervertrag festgelegten Voraussetzungen für eine Förderung aus Strukturfondsmitteln sowie auf den belegsmäßigen Nachweis der förderbaren Kosten und allfälliger dem Projekt zugeflossener sonstigen Finanzierungen; Bestätigung der sachlichen und rechnerischen Richtigkeit der Abrechnungen.
7.	NEU: Veranlassung der Auszahlung von Strukturfondsmitteln an die Förderungsempfänger sowie evtl. Rückforderung von Strukturfondsmitteln. □
8.	Meldungen an die fondsspezifische Monitoringstelle.

Im **LEADER+** - Programm wurde mit der programmverantwortlichen Landesstelle Abt. LF3 vereinbart, dass ecoplus sämtliche nicht-landwirtschaftlichen Projekte fördern und abwickeln soll. Im **INTERREG IIIA**-Programm besteht ebenfalls eine enge Kooperation mit der programmverantwortlichen Landesstelle Abt. RU2; dabei wurde vereinbart, dass ecoplus im Gegensatz zur Vorperiode auch die Prüfung der Projektabrechnungen durchführen wird.

Rahmenbeschlüsse zur Umsetzung der EU-Regionalpolitik 2000-2006

Gemäß Ziel 2-Finanztabelle sind für die drei ecoplus-Maßnahmen insgesamt € 43,4 Mio EU-Kofinanzierungsmittel aus dem EFRE-Strukturfonds reserviert. Um diese Mittel auch abrufen zu können, sind jedoch nationale Kofinanzierungsmittel (Bundes- und Landesförderungen) in Höhe von mindestens € 28,7 Mio einzubinden, wovon der Großteil aus Landesmitteln (=Regionalfördermittel) aufzubringen ist (insg. € 24,4 Mio). Dies bedeutet, dass aus dem Regionalförderbudget rd. € 3,5 Mio p.a. zur Umsetzung dieser 3 Maßnahmen bereitgestellt werden müssen.

Für die beiden Gemeinschaftsinitiativen **LEADER+** und **INTERREG III** gibt es zwar keine förderstellen-spezifischen Finanztabellen; es wird jedoch mit **EU-Kofinanzierungsmitteln in Höhe von jeweils rd. € 10,2 Mio** (= € 1,45 Mio p.a.) gerechnet, wobei Regionalfördermittel in gleicher Höhe bereitzustellen sind.

Der Aufsichtsrat der ecoplus hat daraufhin im Frühjahr 2001 einen **Rahmenbeschluss zur Umsetzung der EU-Regionalpolitik 2000-2006** gefasst, um die nationalen Kofinanzierungsmittel bereitstellen zu können. Dieser Beschluss wurde Ende 2001 aktualisiert.

Die Umsetzung der Programme der EU-Regionalpolitik ist mittlerweile voll angelaufen. In Teilbereichen konnte bereits ein überdurchschnittlich hoher Ausschöpfungsgrad der zur Verfügung stehenden Mittel erreicht werden. So ist etwa die Teilmaßnahme „Regionale Leitprojekte“ im Ziel 2 Programm oder die Teilmaßnahme „Infrastruktur“ im Phasing Out Programm derzeit bereits fast zur Gänze ausgeschöpft. Gleiches gilt für das INTERREG III Programm. Umschichtungen von EU-Kofinanzierungsmitteln werden angestrebt und sollen die Kofinanzierung von Impulsprojekten auch in den verbleibenden Jahren der Programmplanungsperiode bzw. die Ausschöpfung der Niederösterreich insgesamt zur Verfügung stehenden EU-Kofinanzierungsmittel ermöglichen.

Das LEADER+ Programm wurde in hohem Ausmaß von den 15 LEADER-Gruppen in Niederösterreich genutzt. Die Anzahl der Projekte überstieg bereits Ende 2002 jenen Wert, welcher in der letzten Programmplanungsperiode erreicht wurde - im Jahr 2004 wurden 61 Projekten gefördert. Mit der Umsetzung des LEADER+ Programm ist aufgrund der Neuordnung der Zuständigkeiten für ecoplus ein im Vergleich zur Vorperiode höherer Steuerungs-, Beratungs- und Abwicklungsaufwand entstanden.

Tabelle 2: EU-kofinanzierte Projekte in den Jahren 2000 – 2004

Programme	Anzahl	Investitions- volumen (in 1.000 €)	Förder- volumen (in 1.000 €)	EU-Mittel (in 1.000 €)
Ziel 2 inkl. Phasing Out	111	184.372	77.075	40.356
LEADER+	167	13.833	10.466	6.746
INTERREG III	41	22.266	13.353	7.910
Gesamt	319	220.471	100.894	55.012

5. Modellprojekte 2004

Zur Verdeutlichung der Intentionen und des Förderspektrums der Regionalförderung werden in diesem Kapitel einige Modellprojekte aus dem Jahr 2004 kurz dargestellt. Dadurch lässt sich die Vielfalt der unterschiedlichen Projekte, die sektorenübergreifende Förderung und auch die hohen Qualitätsmaßstäbe bei der Realisierung veranschaulichen.

Zukunftsthema Biotechnologie

Technopolstandort Krems

Im Zuge des Technopolprogramms des Landes NÖ, das im Auftrag des Landes für die Standorte Krems, Tulln und Wr. Neustadt von ecoplus umgesetzt wird, wird am Standort Krems der Bereich „rote (humanmedizinische) Biotechnologie“ mit aktiver Nutzung der Synergiepotentiale mit bestehenden Firmen und Institutionen weiter auf- und ausgebaut. Ziel ist die internationale und nationale Positionierung des Standortes und Ansiedlung von Forschergruppen und Betrieben.

Im Rahmen der Regionalförderung wurden 2004 Ausbaumaßnahmen im Bereich des RIZ NÖ Nord gefördert. Die Adaptierung betrafen den Ausbau von Objekt 3 mit Multi-Purpose Laboreinrichtungen u.a. mit drei GMP-konformen Reinraumeinheiten und entsprechenden Nebeneinrichtungen vor. Durch den Ausbau entstehen 1000 m² technologisch hochwertige Infrastruktur. Insgesamt erhöht sich die nutzbare Fläche auf 3.500 m². Projektträger ist die RIZ NÖ Nord GmbH., an der neben der RIZ Holding GmbH. auch die Stadt Krems beteiligt ist. Die Inbetriebnahme ist für Herbst 2005 vorgesehen.

Von ecoplus wird in enger Abstimmung mit dem Land NÖ mit einem für Krems verantwortlichen Technopolmanager, einem Verantwortlichen für das BTZ und der Unterstützung der Adaptierung der Infrastruktur (Regionalförderprojekt 2003: Errichtung des Biotechnologiezentrums Krems) diese Entwicklungsstrategie umfassend betreut.

Technopolstandort Tulln

Im Rahmen des Technopolprogramms NÖ unterstützt ein Technopolmanager die Entwicklung der „grünen (=Pflanzen/Agrar) und grauen/weißen (= Umwelttechnik und Naturstoffe) Biotechnologie“ am Standort Tulln. Diese Aktivitäten erfolgen in enger Abstimmung mit der Fachhochschule, dem IFA, der Stadt und den Unternehmen vor Ort.

In unmittelbarer Nähe zur Fachhochschule Tulln wird nunmehr ein aus Regionalfördermitteln unterstütztes Technologiezentrum errichtet, in welchem Firmen rd. 2.000 m². Büro- und Laborflächen zur Verfügung stehen werden - die Fertigstellung ist für Herbst 2005 vorgesehen. Erste Interessenten für die Einmietung gibt es bereits. Durch die in unmittelbarer Nähe befindliche Fachhochschule und dem anschließenden IFA Tulln ergeben sich Synergieeffekte im Bereich der Forschung, Lehre und Wirtschaft. Von besonderem Vorteil ist es, dass auf dem umliegenden Areal der Technopark Tulln Ges.m.b.H. ausreichend Betriebsflächen für forschungsorientierte Unternehmungen bzw. Ansiedlungsprojekte zur Verfügung stehen.

Beide Beispiele sollen den integrativen Ansatz der Umsetzung der Strategie des Technopolprogramms im Zusammenspiel aller relevanten Institutionen, Förder- und Unterstützungseinrichtungen aufzeigen.

Infrastruktur für dynamische Betriebe und GründerInnen

Wirtschaftsstandort Mostviertel

Im Rahmen der Regionalförderung wurden schon seit Jahren Projekte zur Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Mostviertel unterstützt.

Im Jahr 2004 etwa wurde für den weiteren Ausbau des RIZ NÖ West in Amstetten Fördermittel zur Verfügung gestellt. Die 1999 und 2000 errichtete erste Ausbaustufe des Gründerzentrums ist zu fast 90% ausgelastet. Durch die Expansion eines Mieters und durch die Ansiedlung eines weiteren Projektes entsteht zusätzlicher Flächenbedarf. Daher werden 2 weitere Hallenmodule mit einer zusätzlichen Fläche von insgesamt 640m² errichtet, wodurch die architektonisch vorgesehene Endausbaustufe analog dem Modell RIZ Wr. Neustadt realisiert wird.

Wie in den Vorjahren wurde auch 2004 der Ausbau von hochwertigen Betriebsgebieten im Mostviertel – konkret in den Gemeinden Haidershofen und St. Peter in der Au – unterstützt. Die Entwicklung dieser Projekte erfolgt in enger Abstimmung mit der ecoplus-Abteilung „Standortentwicklung und Investorenservice“. Unterstützt werden auf Basis konkreter Ansiedlungsinteressenten die notwendigen Maßnahmen der Betriebsgebietsaufschließung exkl. Grunderwerb. Selbstverständlich werden die Flächen in der Folge auch von der Investorenservice-Abteilung der ecoplus möglichen Interessenten offeriert.

Hochprozentiges aus dem Waldviertel

Whiskyerlebniswelt Roggenhof

Die 1. Whiskybrennerei Österreichs in Kirchschatz existiert seit 1995. Der Roggen, das regionale Grundprodukt, wird zu Spirituosen, wie Waldviertler Whisky, Wodka, Gin und Roggenbrand verarbeitet und für seine Qualität bereits prämiert.

Der Betrieb entwickelte sich in den letzten Jahren zu einer beliebten Tourismusattraktion, so besuchten im Jahr 2003 15.000 Menschen den Betrieb (Hof und Destillerie). Eine große Anzahl an Bussen musste aufgrund von Kapazitätsengpässen abgewiesen werden. Daher wird als konsequenter Schritt der Weiterentwicklung aus der bisherigen kleinen Schaubrennerei eine touristische Whiskyerlebnisbrennerei mit vielfältigen besuchergerechten Elementen (Schaubrennen, Filmvorführungen, Lehrgang, Seminare, Verkostungskeller, Verkaufsveranstaltungen etc.) geschaffen werden:

Das Projekt ist ein gutes Beispiel für ein hochqualitatives und innovatives Projekt, welches neue Gäste in die Region bringt und damit Wertschöpfung direkt und indirekt Werstschöpfung generiert.

Geschichte hautnah erleben

Touristische Attraktivierung Burgruine Aggstein

Die Burgruine Aggstein ist mit jährlich über 30.000 Besuchern ein touristischer Hauptanziehungspunkt am südlichen Donauufer. Zur Beseitigung der Schwachstellen (Zufahrt, Besuchereinrichtungen) und Nutzung der Möglichkeiten wurde ein umfassendes Maßnahmen- und Investitionspaket unterstützt, welches im Rahmen eines durch die Regionalberatung der ecoplus mitfinanzierten Tourismusberater entwickelt wurde.

Das Investitionspaket ist 2004 bereits größtenteils realisiert worden – so wurde ein moderner Eintritts- und Shopbereich, ein thematisierter Rundweg in der Ruine mit Aussichtsplattformen, authentische Ausstellungs- und Veranstaltungsräumlichkeiten und ein modernes Leitsystem geschaffen. Ergänzende Bespielungsmaßnahmen (Audio-System, Grafik, Beschilderungen, Inszenierungen) wurden über ein separates LEADER-Projekt der LAG Wachau gefördert. In Organisation, Administration und Gastronomie der Burgruine Aggstein sind 8 Personen beschäftigt.

Dieses Projekt ist ein Musterbeispiel der Nutzung regionaler Ressourcen und des Zusammenspiels Regionalförderung, -beratung und EU-Kofinanzierung. Auch wird mit dieser Attraktivierung in hohem Maß dem Touristischen Kursbuch Niederösterreich, das die Entwicklung von attraktiven Tagesausflugs- und Kurzurlaubsangeboten vorsieht, entsprochen.

Wein & Tourismus

Weinerlebnis Poysdorf

Die Gemeinde Poysdorf liegt im Herzen der Weinbauregion Weinviertel und ist bereits seit Jahren bemüht, die Wein- und Tourismuswirtschaft unter dem Slogan "Poysdorf - die Weinstadt Österreichs" zu beiderseitigem Vorteil zu verknüpfen

Die Grundkonzeption dieses Projektes wurde mit einem Tourismusexperten erarbeitet und aus Mitteln der Regionalberatung der ecoplus mitfinanziert. In einer ersten Ausbaustufe wird das weintouristische Angebot von Poysdorf gebündelt, attraktiviert und in einem Rundgang "Vino Versum" zusammengefasst.

Der konzipierte Weg führt die Gäste vom Museum mit Empfangspräsentation und Themeneinführung, durch die „Gstetten“ und die Kellergassen, zum Klosterkeller mit Ausstellung und als Abschluss zum Weintouristische Zentrum im Reichensteinhof, in welchem ein Weinmarkt mit Weinbibliothek, Galerie, Vinothek, Seminarräumen und wechselnden Veranstaltungen etc. auf die BesucherInnen wartet.

Mit dem Weinerlebnis wird ein weiterer Schritt zur Nutzung des weintouristischen Potentials und der Profilierung von Poysdorf gesetzt. Mit dem Projekt sind auch nicht unwesentliche direkte regionalwirtschaftlichen Effekte verbunden – so wird mit jährlich mindestens 30.000 BesucherInnen gerechnet.

Dieses Projekt ist Teil der Umsetzung des touristischen Schwerpunktthemas „Wein“ gemäß dem Touristischen Kursbuch NÖ und steht damit in engem Konnex mit den Aktivitäten im Bereich der NÖ Weinstraßen bzw. des Weinherbst NÖ.

Ausbau erfolgreicher Angebote

Langlaufangebot Wechsel-Semmering

Der Ausbau der touristisch ausgerichteten Wintersportzentren in Niederösterreich ist seit Jahren einer der Förderschwerpunkte der Regionalförderung. Im Jahr 2004 wurden neben der Attraktivierung der Schigebiete Annaberg und Mitterbach auch Investitionen in das Loipennetz im Wechsel - Semmering Gebiet unterstützt.

Die Wechsel-Semmering - Panorama-Loipe hat sich seit dem Start im Jahr 1996 zu einem hochattraktiven und touristisch relevanten Wintersportangebot entwickelt. Das kostenpflichtige Loipennetz wird auf insgesamt 90 km zweispurig geführt.

Das 2004 unterstützte Investitionspaket beinhaltet eine Loipenverbindung mit dem Schigebiet Semmering, Beschilderungsmaßnahmen, die Errichtung von Servicestationen als Kombination von Einstiegsstelle, Garderoben, Kassa, Toiletten und Wetterschutz usw.. Diese Maßnahmen erweitern das Loipennetz um 10 km und verbessern Angebotsservice und -qualität in hohem Maß, womit auch ein ideales Einstiegsangebot für Anfänger und Familien zur Verfügung stehen wird. Die Umsetzung dieser Maßnahmen soll 2005 abgeschlossen werden. Durch das Projekt werden mehrere zusätzliche Saisonarbeitsplätze geschaffen und eine bessere Auslastung der Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe der Region erreicht.

Mit dem Projekt werden die Vorgaben des Touristischen Kursbuches Niederösterreich, in welchem für die Region NÖ Alpin der Wintersport als eine der regionalen Speerspitze definiert wurde, umgesetzt.

Konsequente Fortsetzung einer Erfolgsstory

Hotel LOISIUM in Langenlois

Die Weinerlebniswelt LOISIUM in Langenlois hat sich zu einem touristischen Leitbetrieb entwickelt. Mit dem geplanten Hotel LOISIUM soll dieser eingeschlagene Weg konsequent fortgesetzt werden.

Geplant ist ein 4-Sterne-Lifestyle-Hotel mit Seminar- und Wellnessbereich; für die Planung zeichnet wieder Stephen Holl, der auch das Loisium geplant hat, verantwortlich. Geplant sind 82 Zimmer mit 164 Betten, hochwertige Seminar- und Wellnesseinrichtungen, ein Restaurant mit 140 Sitzplätzen und eine Bar. Mit diesem Hotel wird das Veranstaltungspotenzial der Weinerlebniswelt verstärkt genutzt. Alleinstellungsmerkmal bzw. Angebotsschwerpunkt wird ein SPA unter Einbeziehung der Themen Natur und Wein darstellen, wobei insbesondere Geschäftstouristen, Individual- und Tagesgäste angesprochen werden.

Das Projekt zeichnet sich durch seine - von der ÖHT bestätigte - wirtschaftliche Perspektive, der Schaffung von 65 Arbeitsplätzen, der wesentlichen Steigerung der regionalen Nächtigungszahlen und den Synergieeffekten mit dem LOISIUM aus.

Innovative Regionalentwicklung

Umsetzung Gemeinschaftsinitiative LEADER+

Im Kapitel 4.2. dieses Berichtes wurde die Leistungsbilanz im Rahmen der Umsetzung des LEADER+ - Programms 2000-2006 skizziert. Dabei handelt es sich durchwegs um Projekte kleinerer Dimension, bei welchen vorrangig Soft-Aid-Maßnahmen unterstützt wurden. Diese Projekte basieren auf den je LEADER-Gruppe festgelegten Entwicklungsplan und zeichnen sich damit durch eine klare Orientierung an den darin definierten regionalen Entwicklungsschwerpunkten aus. Mit einigen Beispielen soll dies in Folge dargestellt werden:

- Angebotsentwicklung Mountainbike NÖ Süd Alpin
- Touristische Aufbereitung Weltkulturerbe Semmering
- Konzeption von Themenwegen (z.B. Semmering, Rohr im Gebirge, Gallitzinberg)
- Kulinarik Bucklige Welt und Kamptal
- Umsetzung Markenentwicklung Pielachtal
- Machbarkeitsstudie Mostinfozentrum
- Attraktivierung Ahrensberger Kellergasse
- Qualifizierungsmaßnahmen Tourismus Waldviertel
- Erdäpfelerlebnis Lainsitztal
- Geschichtserlebnis Mautern
- Marketing Wein & Tourismus Weinviertel
- Ausbildung zum Zeitreiseführer

Jenen LEADER+ - Gruppen in Niederösterreich, die nicht an der Gemeinschaftsinitiative LEADER II (1995-1999) teilgenommen haben, soll durch die Projektschiene „Innenmarketing“ Hilfestellung in Bezug auf die Stärkung der eigenständigen regionalen Identität und des Interesses der Bevölkerung am Geschehen in ihrer eigenen Region gegeben werden. Dies erfolgt durch verstärkte Information über die Zielsetzungen, Initiativen und Projekte in den einzelnen Regionen erfolgen, wobei 4 verschiedene Module konzipiert sind und zur Auswahl stehen – diese reichen von der Erstellung einer regionalen Internet-Homepage, über die Entwicklung von regionalen PR-Materialien, der Mitfinanzierung von LEADER-Veranstaltung bis zur Konzeption einer Regionszeitung.

Als weitere Projektschiene wurde die Unterstützung von Qualifizierungsmaßnahmen vorgesehen und bei einem Grossteil der LEADER-Gruppen mittlerweile realisiert. Personen, die im LEADER-Geschehen aktiv mitwirken, erhalten dabei über LEADER günstigen Zugang zu maßgeschneiderten Qualifizierungsangeboten. Aus dieser regionalpolitisch und nicht rein arbeitsmarkt-politisch motivierten Grundhaltung werden nicht nur Erwerbstätige in der Privatwirtschaft, sondern auch Vereinsmitglieder und -mitarbeiter, Mitarbeiter von Gemeinden sowie Unternehmer und Landwirte in die Fördermaßnahmen einbezogen.

6. Das Regionalförderprogramm - strategische Grundlagen

6.1. Ausgangssituation

Landespolitische Weichenstellung

Am 10. Juli 1986 hat der NÖ-Landtag die Ernennung der Stadt St. Pölten zur niederösterreichischen Landeshauptstadt sowie ein Regionalförderungsprogramm beschlossen, das der Notwendigkeit einer polyzentralen Entwicklung und der Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Dynamik der Regionen Rechnung trägt. Im Rahmen der Regionalförderung werden jährlich ATS 500 Mio ¹⁾ zur Verfügung gestellt. Davon fließen ATS 150 Mio direkt an die Gemeinden, ATS 350 Mio werden zur gezielten Förderung von ausgewählten, den Grundsätzen der Regionalförderung bestmöglich entsprechenden Projekten verwendet.

"ecoplus Betriebsansiedlung und Wirtschaftsförderung Ges.m.b.H." wurde mit der Umsetzung des Regionalförderprogramms betraut. Der Gesellschaftervertreter des Landes Niederösterreich - Landesrat Dkfm. Vinzenz Höfinger - wurde beauftragt, hierfür die gesellschaftsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen. Am 1. Februar 1987 nahm das Regionalfördermanagement seine Tätigkeit auf. Die Gesellschaft firmiert ab diesem Zeitpunkt als "ecoplus Betriebsansiedlung und Regionalisierung in NIEDER-ÖSTERREICH Ges.m.b.H.". Der Firmenwortlaut wurde mit November 2004 auf „ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur Ges.m.b.H.“ geändert.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Wirtschaft des Bundeslandes Niederösterreich wurde vom verlangsamten Wirtschaftswachstum Mitte der Siebzigerjahre bis Anfang der Achzigerjahre stärker getroffen als Österreich insgesamt. Lag das niederösterreichische Wirtschaftswachstum in den Hochkonjunkturjahren 1969-1973 im Mittel noch deutlich über dem österreichischen Durchschnitt, so fiel es im darauffolgenden Dezennium wieder darunter.

Als Gründe hierfür sind sowohl überregionale als auch innerregionale Faktoren anzuführen: Niederösterreich ist einerseits Teil des ostösterreichischen Wirtschaftsraumes, der gegenüber dem Westen Österreichs seit dem II. Weltkrieg relativ an wirtschaftlichem Gewicht verloren hat; andererseits hat Niederösterreich besondere Problemregionen, sowohl alte Industriegebiete als auch entwicklungsschwache Agrargebiete in peripherer Lage. Diese Gebiete erwiesen sich in Rezessionsjahren als besonders krisenanfällig. Niederösterreich besitzt aber auch sehr dynamische Regionen, wodurch sich innerhalb des Bundeslandes besonders starke regionale Entwicklungsunterschiede ergeben. So nahm etwa die Zahl der Arbeitsplätze in den Jahren 1971-1981 im Wien-nahen Bezirk Mödling um 34,3% zu, während im selben Zeitraum der Waldviertler Bezirk Gmünd eine Abnahme um 12,5% verzeichnete.

Die im Laufe der Achtzigerjahre verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben den Spielraum für langfristig strukturverbessernde Maßnahmen erhöht. Vom zweiten Halbjahr 1983 bis Ende 1987 expandierte die reale Bruttowertschöpfung in Niederösterreich parallel zum Bundesdurchschnitt. Angesichts dieser regionalpolitischen Ausgangssituation verfolgt das Instrument der Regionalförderung sowohl wachstums-, als auch ausgleichspolitische Zielsetzungen. Ab 1988 verzeichnete die NÖ

Wirtschaft überdurchschnittliche Wachstumsraten. In den Jahren 1991 und 1994 kam es wiederum zu einer deutlichen Verlangsamung dieser Entwicklung.

Im Zeitraum 1997 – 2002 lag das jährliche Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von Niederösterreich mit 3,8 % knapp unter dem Österreich-Durchschnitt von 3,9 %. Der Anteil am österreichischen BIP betrug im Jahr 2002 15,5 %. Gemäß aktuell vorliegenden Daten konnte im Jahr 2004 ein Wachstum des realen BIP in Niederösterreich in Höhe von 2,5 % erzielt werden; damit lag der Wert für Niederösterreich über jenem von Österreich (2,0 %) für diesen Zeitraum (Quelle: IHS 2004 im Auftrag der Abt.WST2 und der WK NÖ). Für das Jahr 2005 wird für Niederösterreich eine BIP-Wachstumsrate von 1,8 % (Österreich: 2,1 %) und für 2006 von 2,9 % (Österreich 2,5 %) prognostiziert.

Die Ostöffnung hat die Rahmenbedingungen für den internationalen Wettbewerb grundlegend verändert. Die wirtschaftliche Entwicklung Niederösterreichs ist gekennzeichnet durch die Lage an den Grenzen zu den Reformländern. Niederösterreich hat damit schneller als andere westliche Länder die Vorteile aus der Ostöffnung ziehen können, ist aber auch stärker als andere westliche Länder dem Wettbewerbsdruck der Oststaaten ausgesetzt. Aufgrund der geographischen Lage und der historischen Verbindungen ist Niederösterreichs Wirtschaft enger als andere westliche Länder mit Osteuropa verbunden. Schon mit dem Beitritt Österreichs als Vollmitglied zur EU verstärkte sich die Position Niederösterreichs in Europa. Niederösterreich gilt mit seinen historisch gewachsenen Verbindungen zu den neuen Demokratien Mittel- und Osteuropas als Brückenkopf zu den ab 1.5.2004 neuen Mitgliedsländern, aber auch als Andockregion für die angrenzenden Regionen der Reformländer. Gemäß IHS 2003 waren die damit verbundenen Effekte mit jenen der Auslagerung von Produktionsstätten aus Wien und den Wirkungen des EU-Beitrittes mitverantwortlich für die seit 1995 zu beobachtende Wirtschaftsdynamik Niederösterreichs im Vergleich zu Gesamtösterreich.

6.2. Förderziele und Kriterien

Im Rahmen der Regionalförderung ist die Förderung von Projekten vorgesehen, die geeignet sind, die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Dynamik einer Region unter Bedachtnahme auf deren funktionale Entwicklungsnotwendigkeit und -möglichkeit zu stärken. Im Unternehmensgegenstand der ecoplus ist weiters festgeschrieben, dass hierbei insbesondere die entwicklungs- und strukturschwachen Regionen gefördert werden sollen. Die Bereitstellung der Förderungsmittel und die Beratungsleistungen der ecoplus sind als Hilfe zur Selbsthilfe zu verstehen. Es soll Unterstützung bei der Nutzung regionaler Ressourcen geleistet werden, damit die regionalen Besonderheiten entwickelt werden und regionale Vielfalt und Eigenständigkeit besteht.

Die planerische Vorstellung der Siebzigerjahre, Entwicklungsunterschiede zwischen Regionen dahingehend abbauen zu können, dass überall gleichwertige Lebensbedingungen geschaffen werden, hat sich als unrealistisch und nicht einmal als durchgängig erstrebenswert erwiesen. Die Regionalförderung orientiert sich vielmehr daran, die Entwicklungschancen aufgrund der regionalen Eigenheit und nicht der möglichen Gleichheit der Regionen zu fördern. Die Regionalförderung soll im Zusammenwirken mit bestehenden Förderungseinrichtungen des Landes Niederösterreich und des Bundes die Realisierung von Projekten ermöglichen, die die wirtschaftliche Dynamik und die Lebensqualität im Sinne der Zielsetzung der Regionalförderung erhöhen. Die Raumordnungspolitik in Niederösterreich kann auf zwei Jahrzehnte

Erfahrungen zurückblicken und hat sich in Österreich oft in einer Vorreiterrolle befunden.

Die Regionalförderung versteht sich somit als quantitative und qualitative Ergänzung des bestehenden Instrumentariums zu sehen.

Mit der Einbringung des ecoplus-Regionalförderprogramms in die EU-Programmplanungen für die Zielgebiete wird die Regionalförderung in Niederösterreich maßgeblich gestärkt. ecoplus wird Projekte in EU-Zielgebieten (vor allem struktur- und entwicklungsschwache Regionen) noch in den Mittelpunkt der Fördertätigkeit stellen. Die von der EU kofinanzierten Projekte müssen ebenfalls hohen Qualitätsmaßstäben entsprechen. Auf Innovation, Kreativität und wirtschaftliche Impulssetzung wird großer Wert gelegt. Für ecoplus ist das eine Bestätigung des bisherigen Weges, denn die strengen EU-Kriterien entsprechen größtenteils den Förderrichtlinien der ecoplus.

Zur Stärkung NÖ Regionen im Hinblick auf die offensive Gestaltung der Chancen und Risiken der Europäischen Erweiterung, fiel nach den Landtagswahlen 1998 die politische Entscheidung für eine besondere regionalpolitische Offensive: das Fitnessprogramm.

Im Zuge der Unterstützung maßgeblicher Impulsprojekte wird ecoplus bis 2008 jährlich rund € 14,5 Mio aus dem Regionalförderbudget in den Regionen nördlich der Donau zur Verfügung stellen und die entsprechenden Förderbeschlüsse der NÖ Landesregierung vorbereiten.

Durch Unterstützung strategischer Schlüsselprojekte im industriell gewerblichen und im touristischen Bereich sollen Impulse für eine nachhaltige und wertschöpfungsintensive Regionalentwicklung gesetzt werden. Die Wettbewerbsfähigkeit der NÖ Regionen, insbesondere im NÖ Grenzland soll damit gestärkt werden.

Die Beurteilung der Projekte erfolgt auf der Grundlage der Förderrichtlinien der ecoplus.

Regionalförderstrategie

Zur bestmöglichen Ausschöpfung und Stärkung der regionalen Entwicklungspotentiale werden im Rahmen der Regionalförderung die traditionellen Strategien der Förderung wirtschaftlicher Dynamik erweitert, und zwar durch:

- regional angepasste Individualstrategien:
Sektor, Förderausmaß und Förderart können den regionalwirtschaftlichen Entwicklungserfordernissen gemäß variiert werden;
- "Regionalförderung des mittleren Weges":
Stärkung der aus der Region kommenden Eigeninitiativen ("Entwicklung von unten") unter Berücksichtigung des raumordnungspolitischen Zielkatalogs ("Entwicklung von oben")
- Miteinbeziehen des soziokulturellen Umfeldes:
Wirtschaftliches Handeln wird im Zusammenhang mit dem soziokulturellen Hintergrund gesehen.

Dimensionen der Projektbeurteilung

Die Regionalförderung stellt eine konsequente Fortsetzung einer Landespolitik dar, welche die Entwicklung und damit Stärkung der einzelnen Regionen als Ganzheiten zum Ziel hat. Das Selbstverständnis dieses Programms findet seinen Niederschlag in den drei Grunddimensionen der Projektbeurteilung, die im folgenden schlagwortartig dargestellt sind:

a) Qualität des Projektes und seine Auswirkungen auf die Region

- Erhöhung der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Dynamik in der Region
- weitreichende, nachhaltige und vielseitige Ausstrahlung
- mittel- und langfristig selbsttragend
- Beitrag zur Eigenständigkeit der Region
- Nutzung regionaler Ressourcen

b) Raumordnungspolitischer Zielbeitrag

- Orientierung an den regionalpolitischen Zielsetzungen der NÖ-Raumordnung
- Beitrag zum Abbau von Disparitäten

c) Beziehung der Region zum Projekt

- regionale Initiative
- breite Trägerschaft in der Region
- Projekt ist Ausdruck der Eigenständigkeit der Region
- Entfaltung regionaler Entwicklungspotentiale
- zumutbarer Eigenleistungsanteil.

Die einzelnen Beurteilungsdimensionen sind durch eine Reihe von Kriterien und deren Erläuterung in den **Richtlinien zur Regionalförderung** ausführlich dargestellt. Die Dimensionen lassen erkennen, dass die grundlegende Strategie der Regionalförderung versucht, die Vorteile der beiden Konzepte, "Entwicklung von oben" und "von unten", zu nutzen - also Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Durch die intensive Betreuung der Projekte durch ecoplus sollen die in den Richtlinien vorgesehenen regionalen Wirkungen im höchstmöglichen Ausmaß eintreten.

Selbstverständlich stellt das neue Landesentwicklungskonzept eine maßgeblich Leitlinie der Fördertätigkeit dar. Im Bereich Tourismus gilt dies analog für die Vorgaben des touristischen Kursbuches NÖ bzw. die u.a. in der RIS-Strategie für den Wirtschaftsbereich definierten Schwerpunktsetzungen.

6.3. Förderungen und Leistungen

Die Förderung der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Dynamik der niederösterreichischen Regionen, insbesondere der entwicklungs- und strukturschwachen Gebiete ist das Unternehmensziel. Die Förderungsphilosophie der Regionalförderung ist die "Entwicklung der Regionen als Ganzheiten", wobei die regionalen Besonderheiten besonders gestärkt werden sollen. Dieses Ziel kann nur durch sehr differenziertes Eingehen und Fördern der Einzelprojekte erreicht werden. Mit dem Beitritt

Österreichs zur EU und der Einbringung der ecoplus-Regionalförderung in die EU-Programmplanungen der Zielgebiete wird die Regionalförderung durch EU-Mittel verstärkt.

Das Leistungsangebot der ecoplus sehr vielfältig, bietet maßgeschneiderte Unterstützung für den Projektträger und umfasst sowohl monetäre als auch nicht-monetäre Leistungen.

Die monetäre Projektförderung kann in Form von

- Darlehen und
- verlorenen Zuschüssen

gewährt werden.

Die nicht-monetäre Projektförderung umfasst:

- Beratungs-, Vermittlungs- und Koordinationsleistungen,
- Projektinitiierung und
- Projektvernetzung.

Den Schwerpunkt im Rahmen der Regionalfördertätigkeit bildet die Beurteilung von eingereichten Projekten und die **Erarbeitung der Förderempfehlungen** als Grundlage für die endgültige Entscheidung der Landesregierung im Hinblick auf die Zuteilung der Mittel.

Darüber hinaus nimmt die **Beratung** der Projektträger bzw. die umfassende Beratung zur Projektentwicklung einen bedeutenden Stellenwert im Aufgabenbereich der ecoplus ein. Mit Unterstützung von EU-Mitteln werden Beratungsleistungen für Vorhaben in Zielgebieten und mittlerweile auch in Nicht-Zielgebieten angeboten und organisiert.

Weiters werden **strategische Entwicklungsbereiche**, wie etwa die Entwicklung und Umsetzung des „Clusterlandes NÖ“ und der einzelnen Cluster, aber auch die die Konkretisierung von **Entwicklungsthemen** und deren Realisierung im Rahmen von Projekten (mit)organisiert und (mit)finanziert. Die Entwicklungsthemen werden mit den jeweils fachlich zuständigen Abteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung gemeinsam aufgearbeitet (z.B. Wintersportkonzept mit der Abt.WST3, Landesgartenschau mit RU5). Eine weitere Kategorie stellt die Mitträgerschaft bei Landesentwicklungsprogrammen (z.B. Technopolprogramm; Internationalisierung – KMU Chancen im Erweiterungsraum) dar.

Begutachtungs- und Entscheidungsabläufe

Die ausgearbeiteten und damit entscheidungsreifen Regionalförderprojekte werden durch die ecoplus-Organe

- Geschäftsführung und
- Fachbeirat (Vertreter von Fachabteilungen und Interessensvertretungen)

einer Begutachtung hinsichtlich der Förderungswürdigkeit unterzogen.

Daran anschließend werden durch den **Aufsichtsrat** der ecoplus Förderempfehlungen als Entscheidungsgrundlage für die NÖ-Landesregierung beschlossen. Für Projekte im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative LEADER+ und INTERREG III, sowie im Rahmen des Fitnessprogramms für NÖ kommt auf Basis entsprechender Landesregierungs-

beschließen ein **verkürztes Begutachtungsverfahren** zur Anwendung – die Förderempfehlung wird dabei auf Empfehlung der Geschäftsführung vom Präsidium des Aufsichtsrates der ecoplus gefasst.

Die endgültige Entscheidung über die Förderung eines Projektes aus Mitteln des Regionalförderbudgets wird von der **NÖ-Landesregierung** getroffen.

Die Förderungsabwicklung erfolgt durch die jeweils sachlich zuständige Verwaltungsabteilung des Landes. Diese ist für die Zuweisung der Fördermittel und die Kontrolle ihres widmungsgemäßen Einsatzes zuständig.

Anhang

Tabelle 3:

Regionale Verteilung der von 1987 bis 2004 geförderten Projekte (NUTS III - Regionen)

NUTS III – REGIONEN ¹	Anzahl Projekte	Investitions- volumen in € 1.000,--	Förder- volumen in € 1.000,--	Fördervolumen je EinwohnerIn in € ²
NÖ Süd (südliches Wr. Umland und Industrieviertel)	394	518.083	150.384	313
Weinviertel (nördliches Wr. Umland und Weinviertel)	205	339.792	106.809	300
Zentralraum	33	20.794	7.547	88
Mostviertel	233	232.926	78.993	367
Waldviertel	386	376.673	142.798	671
NÖ übergreifend ³	105	74.833	53.692	
Summe	1.356	1.563.102	540.224	349

Tabelle 4:

Aufteilung der von 1987 bis 2003 geförderten Projekte auf EU-Zielgebiete 2000 - 2006

REGIONEN ⁴	Anzahl Projekte	Investitions- volumen in € 1.000,--	Förder- volumen in € 1.000,--	Fördervolumen je EinwohnerIn in € ⁵
Projekt Ziel 2	827	983.749	331.883	703
Übergangsgebiete	217	166.903	54.290	216
Projekte kein Zielgebiet	208	338.693	101.436	169
NÖ übergreifend ³	104	73.756	52.616	
Summe	1.356	1.563.102	540.224	349

¹ Bezüglich der Abgrenzung der NUTS III – Regionen siehe Seite 39.

² Die Förderungen im Rahmen der „NÖ übergreifendenen Projekte“ wurde bei den Tabellen 3, 4, und 6 auf die EinwohnerInnen der Regionen umgelegt.

³ Darin enthalten sind Beschlüsse, die regional nicht eindeutig zuordenbar sind.

⁴ Bezüglich der Abgrenzung der NUTS III – Regionen siehe Seite 35.

⁵ Die Förderungen im Rahmen der „NÖ übergreifendenen Projekte“ wurde bei den Tabellen 3, 4, und 6 auf die EinwohnerInnen der Regionen umgelegt.

Tabelle 5:**Sektorale Verteilung der 1987 bis 2004 geförderten Projekte**

SEKTOR	Anzahl Projekte	Investitions- volumen in € 1.000,--	Förder- volumen in € 1.000,--
Landwirtschaft	43	104.476	30.358
Gewerbe/Industrie/Dienstleistung	382	518.355	194.567
Tourismus	516	582.386	154.907
Tourismusrelevante Kultur	250	156.719	66.446
Soziales/Gesundheit	105	177.182	75.049
Sektorenübergreifend ⁶	60	23.984	18.898
Summe	1.356	1.563.102	540.224

Tabelle 6:**Regionale Verteilung der 2004 geförderten Projekte (NUTS III)**

NUTS III - REGIONEN	Anzahl Projekte	Investitions- volumen in € 1.000,--	Förder- volumen in € 1.000,--	Fördervolumen je EinwohnerIn in € ⁷
NÖ Süd (südliches Wr. Umland und Industrieviertel)	31	15.510	7.020	21
Weinviertel (nördliches Wr. Umland und Weinviertel)	24	57.082	19.605	57
Zentralraum	7	222	166	9
Mostviertel	21	6.886	4.007	25
Waldviertel	46	32.634	9.687	51
NÖ übergreifend ⁸	13	15.910	12.012	
Summe	142	128.244	52.496	34

⁶ Darin enthalten sind Beschlüsse, die sektoral nicht eindeutig zuordenbar sind.

⁷ Die Förderungen im Rahmen der „NÖ übergreifendenen Projekte“ wurde bei den Tabellen 3, 4, und 6 auf die EinwohnerInnen der Regionen umgelegt.

⁸ Darin enthalten sind Beschlüsse, die regional nicht eindeutig zuordenbar sind.

Tabelle 7:

Sektorale Verteilung der 2004 geförderten Projekte

SEKTOR	Anzahl Projekte	Investitionsvolumen in € 1.000,--	Förder-volumen in € 1.000,--
Gewerbe/Industrie/Dienstleistungen	30	28.113	19.617
Tourismus	83	78.433	22.822
Landwirtschaft	3	2.884	2.867
Tourismusrelevante Kultur	12	8.178	3.381
Soziales/Gesundheit	4	7.869	1.691
Sektorenübergreifend ⁹	10	2.767	2.118
Summe	142	128.244	52.496

⁹ Darin enthalten sind Beschlüsse, die sektoral nicht eindeutig zuordenbar sind.

NUTS III Regionen (zu Tabelle 3 und 6)

NUTS III Region	Politischer Bezirk
Wiener Umland Süd	Baden (ohne Altenmarkt a.d. Triesting, Berndorf, Enzesfeld-Lindabrunn, Furth a.d. Triesting, Hernstein, Hirtenberg, Pottenstein, Weissenbach a.d. Triesting) Bruck a.d. Leitha, Mödling Wien-Umgebung (Ebergassing, Fischamend, Gramatneusiedl, Himberg, Klein-Neusiedl, Lanzendorf, Leopoldsdorf, Maria-Lanzendorf, Moosbrunn, Rauchenwarth, Schwadorf, Schwechat, Zwölfaxing)
Wiener Umland Nord	Gänserndorf (ohne Drösing, Dürnkrut, Hauskirchen, Hohenau a.d. March, Jedenspeigen, Neusiedl a.d. Zaya, Palterndorf-Dobermannsdorf, Ringelsdorf-Niederabsdorf, Sulz im Weinviertel, Zistersdorf) Korneuburg Mistelbach (Bockfließ, Großebersdorf, Groß-Engersdorf, Hochleithen, Kreuttal, Kreuzstetten, Pillichsdorf, Ulrichskirchen-Schleinbach, Wolkersdorf) Tulln a.d. Donau Wien-Umgebung (Gablitz, Gerasdorf bei Wien, Klosterneuburg, Mauerbach, Pressbaum, Purkersdorf, Tullnerbach, Wolfsgraben)
Niederösterreich Süd	Baden (Altenmarkt a.d. Triesting, Berndorf, Enzesfeld-Lindabrunn, Furth a.d. Triesting, Hernstein, Hirtenberg, Pottenstein, Weissenbach a.d. Triesting) Lilienfeld, Neunkirchen, Wiener Neustadt (Land) und Wiener Neustadt (Statutarstadt)
Sankt Pölten	Sankt Pölten (Land) und Sankt Pölten (Statutarstadt)
Mostviertel - Eisenwurzen	Amstetten, Melk, Scheibbs und Waidhofen an der Ybbs (Statutarstadt)
Waldviertel	Gmünd, Horn, Krems (Land), Krems (Statutarstadt), Waidhofen an der Thaya und Zwettl
Weinviertel	Gänserndorf (Drösing, Dürnkrut, Hauskirchen, Hohenau a.d. March, Jedenspeigen, Neusiedl a.d. Zaya, Palterndorf-Dobermannsdorf, Ringelsdorf-Niederabsdorf, Sulz im Weinviertel, Zistersdorf) Hollabrunn Mistelbach (ohne Bockfließ, Großebersdorf, Groß-Engersdorf, Hochleithen, Kreuttal, Kreuzstetten, Pillichsdorf, Ulrichskirchen-Schleinbach, Wolkersdorf im Weinviertel)

Impressum:

Herausgeber:

ecoplus Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GesmbH

Zentrale: A-1010 Wien, Lugeck 1, Tel.: 01-513 78 50, Fax: 01-513 78 50-44

e-mail: headoffice@ecoplus.at, internet: <http://www.ecoplus.at>

Für den Inhalt verantwortlich:

Geschäftsführer für die Bereiche "Förderung regionaler Initiativen und Projekte", "EU-Regionalförderung" und "Regionalberatung":

Mag. Helmut Miernicki

Bereichsleiter "Förderung regionaler Initiativen und Projekte" und „Regionalberatung“:

Mag. Werner Bauer

Bereichsleiter "EU-Regionalförderung“:

Mag. Helmut Heinisch

Redaktion:

Mag. Werner Bauer

April 2005